

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | April 2006 | 11. Jahrgang | Nr. 3

Endlich Frühling



Wahlen

Am 9. April finden kommunale und kantonale Ersatzwahlen statt. In Teufen ist ein Nachfolger für den zurücktretenden Gemeinderat *Beat Eckhart* und für den scheidenden *Christian Schaeppi* ein neuer Präsident sowie ein Mitglied für die Geschäftsprüfungskommission zu wählen. Für die Nachfolge der demissionierenden Regierungsrätin *Alice Scherrer* treten im zweiten Wahlgang der Teufner *Matthias Weishaupt* (SP) und *Edith Heuscher-Beeler* (parteilos), Wald, gegeneinander an. Weishaupt hatte im 1. Wahlgang mit Abstand am meisten Stimmen erzielt. Seite 5 ■

Schützenpräsident



Der Teufner *Bruno Preisig* (Bild) ist an der DV des Ausserrhoder Kantonschützenvereins am 18. März zum neuen Präsidenten gewählt worden. ■

Mit einer Prise «Multikulti»...

...und andern Zutaten – süssen und sauren – schicken wir Sie in den April.

Falls nun nach einem Aprilscherz gesucht wird – es gibt ihn nicht, dieses Jahr. Nein, auch die Umwandlung der vier Grünau-Häuser in Eigentumswohnungen ist kein Scherz – Tatsache ist, dass der Redaktion einfach nichts einfallen wollte.

In unserer Gemeinde leben etwa 560 Ausländer aus 46 Nationen. Das entspricht knapp 10% der Bevölkerung (Schweizer Durchschnitt: 20%). Diese Zahl liesse sich gewiss verdoppeln, zählte man die Doppelbürger hinzu, z.B. Menschen der zweiten Ausländergeneration und jene, welche durch die Heirat den Schweizer Pass erlangt haben. Sie bereichern unsern Alltag und geben uns neue Impulse. In loser Folge stellen wir einige unserer Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aus andern Kultur-

kreisen vor. In dieser Ausgabe öffnen die Leute aus einem Miethaus ihre Fenster und gewähren einen Einblick in ihr (Zusammen)-Leben.

Weitere Schwerpunkte der vorliegenden Ausgabe sind ein bunter Rückblick auf die Fasnacht sowie das «Beizensterben» im Dorf, das 50-Jahr-Priesterjubiläum von Pater Bruno Fürer, die Züglete der Kinderkrippe «Chäferfäscht», die neue Jugendarbeiterin und ein «blumiger «Tüüfner Chopf». Auf der Panoramaseite kann man nachlesen, was vor 50 Jahren in unserem Dorf passiert ist. Neuigkeiten aus dem Gemeinderat, aus Gewerbe, Schule und Vereinen sowie preisverdächtige Farbbilder unseres Fotowettbewerbs runden die April-Ausgabe ab. *Red.* ■



Besuch bei den Mietern der Liegenschaft Hauptstrasse 41. Bildmontage: TP



Fasnacht
Kinderumzug und Maskenbälle 7

Gastgewerbe
Wirtschaftssterben? 9

Kirche
Goldenes Priesterjubiläum
Neuer Kirchenratspräsident 11

Kinder/Jugend
Kinderkrippe Chäferfascht zügelt
Neue Jugendarbeiterin 13

Aus dem Gemeinderat
Petition gegen Jugendtreff-Büro 17

Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle
Diskussion um Freiwilligenarbeit 19

Aus den Kommissionen
Die Finanzkommission 21

Zur Konfirmation
Blühende Topfpflanzen:
Anzugerichte
Schnittbäume
empfehlen wir Ihnen



PREISIG
Gärtnerei Tel. 23 86 15

Historisches
Teufen vor 50 Jahren 22/23

«Bekante Unbekante»
Samen Blankenkorn 25

Gewerbe
Neue (Bio-)Apotheke
Abschied vom «Ochsen»-Wirtepaar 27
Haare: Schönheitsinsel Tonio
Weine: «Amici del Gusto» 29

«Tüüfner Chopf»
Sarah Nessensohn, Lehrling 31

«4-US»-Jugendseite
Interview mit Kontaktbeamten 32



Hauswirtschaft
Gesunder Znüni selber gemacht 33

Sport
Vaki-Turnen; Volleyball 34



Dorfleben
Gratulationen, Nekrologe, Sport
Fotowettbewerb, Vereine, Kultur
Brauchtum, Veranstaltungen 35-44

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Für die Ausgabe Mai 2006
13. April 2006

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3550 Exemplare

Jean Sacchet ist einziger Gemeinderatskandidat

Die FDP portiert den Parteiunabhängigen als Nachfolger des zurücktretenden «Finanzministers» Beat Eckhart.

Praktisch «in letzter Minute» ist es der FDP Teufen gelungen, mit dem Parteiunabhängigen *Jean Sacchet* einen Kandidaten für den Gemeinderat zu präsentieren. Die Ersatzwahl vom 9. April wurde durch den Rücktritt von *Beat Eckhart* notwendig, der seit 2004 als Gemeinderat wirkte.

Der 43-jährige Jean E. Sacchet ist in Wettingen geboren und aufgewachsen. Er lebt seit 1999 in Teufen, heute an der Rothenhühlstrasse, und ist verheiratet mit der Krankenschwester und Familienfrau *Jessica*. Die beiden haben zwei Söhne: *Maximilian* (12-jährig) und *Alexander* (7). In der Freizeit trifft man ihn und seine Frau oft beim Joggen. Weiter ist Sacchet Mitglied der Pistolensektion Teufen.

Sollte Sacchet das Finanzressort seines Vorgängers übernehmen, verfügt er über einen reichen Erfahrungsschatz: 1990 schloss er sein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen mit dem Lizentiat ab. Gleichzeitig gründete er

Der 43-jährige Manager und Unternehmer Jean Sacchet kandidiert für den Gemeinderat. Fotos: GL

seine erste Firma. Nach einem Teilverkauf des Unternehmens wirkte er als Leiter strategisches Controlling und Finanzen einer Chemiehandelsfirma, später als Unternehmensberater für das Management-Zentrum St. Gallen.

Im Jahr 2000 unterrichtete Jean Sacchet Management an der Fachhochschule Neu-Ulm. Ein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium am Institut für Wirtschaftsinformatik der HSG schloss er 2002 mit der Erlangung des Titels «Master of Business Engineering» ab. 2004 gründete Jean Sacchet eine Gesellschaft für Beteiligungen an Biopharmazeutischen Unternehmen. Seit 2005 ist er Professor für Finanz- und Rechnungswesen an der FH Chur.

Jean Sacchet ist parteiunabhängig; er positioniert sich nach eigenen Angaben «mittellinks». GL ■



Matthias Weishaupt: Zweiter Wahlgang

Am 9. April findet auch der zweite Wahlgang um den durch den Rücktritt von *Alice Scherrer* (FDP) vakanten Sitz im Ausserrhoder Regierungsrat statt. Im 1. Wahlgang vom 26. Februar hatte kein Kandidat das absolute Mehr erreicht. Mit 5'225 Stimmen erzielte der Teufener SP-Kandidat *Matthias Weishaupt* das beste Resultat. Ebenfalls antreten wird die parteilose *Edith Heuscher-Beeler* aus Wald. Sie hatte mit 3'354 Stimmen einen Achtungserfolg erzielt. Enttäuschend war das Resultat des FDP-Kandidaten *Peter Langenauer*, Speicher, der auf 3'586 Stimmen kam. Er tritt nicht mehr an im 2. Wahlgang.



Matthias Weishaupt gilt als Favorit für den 2. Wahlgang. Er profitiert nicht allein von der Geschlossenheit der SP-Wähler; bereits in der ersten Ausmarchung hat er auch Stimmen von

liberalen FDP- und SVP-Parteigängern erhalten. Das herausragende Resultat von Matthias Weishaupt hat gezeigt, dass einerseits seine Persönlichkeit zu überzeugen vermochte. Andererseits hat die Bevölkerung ein klares Votum für die Rückkehr der SP in die Regierung abgegeben. – Entscheidend wird die Frage sein, wie sich die 3'586 Langenauer-Stimmen verteilen und wer am 9. April an die Urne gehen wird.

Im Falle einer Wahl von Matthias Weishaupt in den Regierungsrat findet am Sonntag, 9. April, um 19 Uhr eine *Wahlfeier* im Lindensaal statt. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. GL

Wahl eines neuen GPK-Präsidenten

Für Christian Schaeppi ist auch ein neues GPK-Mitglied zu wählen.



GPK-Präsident Christian Schaeppi (links) tritt nach elf Jahren zurück; als dessen Nachfolger kandidiert Stefan Jaeger (rechts).

Für den nach achtjähriger Präsidentschaft zurücktretenden *Christian Schaeppi* ist ein neuer Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu wählen. Die FDP hat das GPK-Mitglied *Stefan Jaeger* (seit 2004) als neuen Präsidenten vorgeschlagen. Der 38-jährige Stefan Jaeger, der Schaeppis Nachfolge antreten will, lebt seit Ende 1998 in Teufen. Beruflich ist er als Relationship Manager bei der Wegelin & Co, Privatbankiers, St. Gallen, tätig.

Für den vakanten GPK-Sitz bewerben sich der vom Gewerbe portierte und von

der SVP unterstützte *Beat Bachmann* sowie der parteiunabhängige *Daniel Ehrenzeller*, der von der SP portiert und von der FDP unterstützt wird.

Der 44-jährige Beat Bachmann ist in Teufen aufgewachsen und lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Niederteufen. Der Unternehmer ist seit anfangs Jahr Inhaber der Huber Energieservice AG, St. Gallen.

Daniel Ehrenzeller ist 51 Jahre alt und lebt seit 1982 in Teufen. Der Rechtsanwalt führt seit 1984 ein eigenes Advokaturbüro in Teufen. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. GL ■



Beat Bachmann (links) und Daniel Ehrenzeller kandidieren für den vakanten GPK-Sitz.

Nachbarn – Voisins – Vicini – Komşu

«Multikulti-Haus» Hauptstrasse 41: Hier leben Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen friedlich zusammen.

Erika Preisig

Das stattliche Gebäude, wo sich einst die Stickereimaschinen und die Kontorräume der Textilfamilien *Zürcher und Tobler* befanden, diente nach dem Bau des neuen Fabrikgebäudes, 1925, den Arbeitern der Nachfolgefirma *Oertle & Co. AG* als Wohnungen. Schon immer herrschte hier ein fröhliches Kauderwelsch unter den Bewohnern aus verschiedenen Ländern. Und auch heute noch leben Menschen aus der Ost- und Westschweiz, Deutschland, Italien und der Türkei eine von Toleranz geprägte, friedliche Hausgemeinschaft.

Frida Looser

Die ehemalige Hausbewohnerin weiss viele Geschichten zu erzählen über das Haus Eggli 387, viele Jahre, von 1952–1999, wohnte sie mit ihrer Familie hier. Früher seien die Wohnungen sehr einfach und der Mietzins bescheiden gewesen, ohne Badezimmer, die «Hüslis» im Stiegenhaus. Nachdem die Liegenschaft 1991 von der Paul Preisig AG erworben wurde, seien sie renoviert worden. Vom Stofelweg, wo sie heute lebt, blickt Frida herab auf ihr altes Heim. Heute ist sie zu Besuch bei ihren Freunden, den Ferraras. Erinnerungen an glückliche Zeiten steigen auf: an die Sommer im Garten, wo gemeinsam gegessen und um die Wette gegärtet wurde: «Wer hat die schönsten Tomaten, den üppigsten Basilikum? Und regelmässig haben wir zusammen gewürfelt. Das war immer lustig – mit der vollen Spielkasse sind wir miteinander



Multikulturelles Dorf

Das ist der erste Beitrag unserer Serie „Multikulturelles Dorf“. In loser Folge stellen wir Mitbewohnerinnen und -bewohner aus andern Kulturkreisen vor.

auswärts essen gegangen.» Von Italia habe sie gelernt, eine echte italienische Pizza zu backen.

Italia und Sabino Ferrara

«... und igge gelernt vo de Frida magge deliziosi Gäsehorreli», erzählt Italia in ihrem kühnen Deutsch. Sie habe grosse dolori im Herze gehabt und geweint, als Frida und Edi Looser weggezogen seien – und schon kommen den beiden Frauen die Tränen.

Ferraras leben seit 40 Jahren in der Schweiz, die Hälfte davon in diesem Haus. Sabino arbeitete bei Robert Kappeler (KARO) als Industrie-Näher. Inzwischen ist er pensioniert, springt jedoch gern ein, wenn Not am Mann ist. In ihrer italienischen Heimat Montemiletto (Avvelino) sind die beiden aufgewachsen. Sollen sie für immer zurückkehren in ihre Heimat oder doch eher hier bleiben? Ein schwieriger Entscheid, denn so weit weg zu sein von den beiden Kindern und den tre nipoti, von *Pasquale*, der beim «Kassensturz» als Redaktor arbeitet und von *Claudia*, die in St. Gallen einen Coiffeursalon besitzt, würde ihnen sehr schwer fallen. Italia und Sabino sind ebenfalls heimisch geworden in der Schweiz, haben viele Verwandte und Freunde, die sie gerne in der grossen Küche auf die italienische, gastfreundliche Art bewirten. Und das Seniorenturnen, das Rheumaschwimmen, die Nachbarn und Sabinos Kollegen in Bühler – das alles würden sie vermissen.

Gülseren, Nuri und Sevda Ylmaz

Auf dem gleichen Geschoss liegt die Wohnung der Familie Ylmaz. Die beiden Töchter *Hülya* und *Sevda* sind hier aufgewachsen. Hülya ist inzwischen verheiratet und wohnt in Niederteufen. Nein, sie könnten sich nicht vorstellen, wieder ganz in die Türkei zu ziehen, sagen sie. So gerne sie ab und zu ihre Heimatstadt Istanbul besuchten, sie



seien zu sehr Schweizer geworden in dieser langen Zeit. Hülya hat bereits den Schweizer Pass und Sevda, die kaufmännische Angestellte, wird ihn bald beantragen.

Die erste Stelle fand Nuri Ylmaz in der Garage Schreier, heute arbeitet er als Magazinchef bei CC Angehrn. Gülseren ist eine begabte Schneiderin; seit sie ihre Arbeitsstelle verloren hat, geniesst sie es, zuhause zu sein, an der Nähmaschine und ihre Töchter haute-couturemässig auszustaffieren. Zu den Hausbewohnern hätten sie ein gutes Verhältnis, sagen sie, besonders im Sommer treffe man sich im Garten und plaudere zusammen.

Carmela Fiore...

... ist vor 15 Jahren von Potenza (Basilicata) in die Schweiz gekommen und wohnt seit 10 Jahren im obersten Stock des Hauses. Die zierliche, temperamentvolle Primarlehrerin arbeitet für die L.C.I. (Lingua e Cultura Italiana), St. Gallen. In Herisau, Degersheim, Romanshorn, Sirmach und früher auch in Teufen/Bühler vermittelt sie Kindern mit italienischen Wurzeln Sprache, Geschichte und Geografie ihrer Heimat. Beim Capuccino erzählt sie begeistert von ihrer interessanten Arbeit, dem guten Kontakt zu den Kindern und den Eltern. Und auch Carmela möchte hier bleiben und ist deshalb Schweizerin geworden. Als Ausgleich zu ihrem Beruf liebt sie das Hegen und Pflegen ihrer Zimmer- und Gartenpflanzen. Sie liest, kocht und reist gerne. Seit vor fünf Jahren Raymonde Lecomte in die Wohnung nebenan zog, bilden die beiden ein fröhliches Reisetem: «Kreta, Paris, Wien und bald gehen wir auf eine Mittelmeer-Kreuzfahrt.»

Raymonde Lecomte

«Carmela ist für mich wie die Schwester, die ich mir immer gewünscht habe,» sagt Raymonde. «Wir erzählen uns gegenseitig unsere Freuden und Sorgen und haben schon vieles miteinander unternommen.» Trotzdem würden sie ihr Privatleben gegenseitig respektieren, das sei ihnen wichtig, gerade wenn man Tür an Tür wohne.

Aus Zufall kam die junge Coiffeuse aus dem Plateau de Diesse, oberhalb Twann, in die Ostschweiz, und wegen der Liebe blieb sie. Ihr Leben änderte sich, als ihr erster Sohn am plötzlichen Kindstod starb. Sie versuchte ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben und wechselte in die Krankenpflege. Lange war sie im Spital Teufen und seit zehn Jahren arbeitet sie im Pflegeheim Appenzell. Mit ihrem charmanten welschen Accent berichtet sie von ihrem Traum, einen künstlerischen Beruf zu erlernen – Innendekorateurin zum Beispiel. Vorläufig bildet sie sich mit Lesen weiter und bringt sich



Fremd-sprachen bei. «Für's Italienische ist ja die Carmela da – wir haben vorgenommen, uns gegenseitig unsere Sprachen zu lehren, doch leider landen wir jeweils rasch wieder beim Schwizerdütsch, n'est ce pas,» sagt sie und die beiden Freundinnen lachen.

Bruno Lendenmann

Im Eingangsgeschoss hatte *Charles Oertle*, der ehemalige Besitzer des Hauses, sein Büro. Nach seinem Tod wurde es umgebaut zu einer loftartigen Wohnung – seit drei Jahren der Wohn- und Arbeitsraum von Bruno Lendenmann. Als Kundenbetreuer der Firma Maagtechnic, Dübendorf, ist er viel unterwegs. Die administrativen Arbeiten erledigt er hier in seiner Büroecke. «Ich wurde freundlich aufgenommen von der Hausgemeinschaft und fühle mich wohl,»



erzählt er. «Wir wohnen nebeneinander, lassen einander leben nach unserer Art, und spontan ergibt sich manchmal ein Gespräch im Hausflur oder im Garten.» Es sollte in Teufen mehr solche Mietshäuser mit moderaten Mietzinsen geben. Eine breitere soziale Durchmischung der Bevölkerung würde unserer Gemeinde nämlich gut tun, findet er. Für Bruno Lendenmann, der aus Bühler hierher zog, änderte sich nicht viel, seine Freunde und Bekannte sind dieselben geblieben. In seiner Freizeit betreibt er viel Sport als Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit. Er ist Mitglied der Läufergruppe des TV und des Skiclub Bühler.

Dieter Oertle

Das «alte Geschäft», seine Angestellten und seine Bewohner kennt der Sohn von Charles Oertle seit seiner Kindheit. Als er von Teufen wegzog und in Fribourg und in Polen als Bauingenieur tätig war, nahm er sich im Haus 41 eine Zweitwohnung. Eine schwere



Krankheit zwang ihn, den Beruf aufzugeben, und vor fünf Jahren kehrte er definitiv zurück. Der Frühpensionär, wie er sich nennt, muss heute mit vielen Einschränkungen leben, er habe sich jedoch damit abgefunden und sei dankbar, dass er lebe und jeden Morgen aufstehen dürfe, sagt er. Seinen Tag verbringt er mit Lesen, einem Jass mit Kollegen im Restaurant Lustmühle, und auch das Reisen ist für ihn eine Bereicherung. Besondere Freude bereiten ihm die guten Kontakte zu seinen beiden Töchtern. Weil er einen separaten Eingang habe, sei

der Kontakt mit seinen Nachbarn eher spärlich und beschränke sich aufs Grüssen oder hie und da einen kleinen Konflikt wegen des Parkplatzes.

Carola Held

Die jüngste Hausbewohnerin hat sich in ihrer Einzimmer-Wohnung mit prächtiger Sicht auf den Alpstein schön eingerichtet. Sie arbeitet als Optikerin in der Augenklinik im Gremm und ist in Deutschland (Engen bei Singen) aufgewachsen. Nebenbei bildet sie sich als Visualtrainerin weiter und ist auch Yogalehrerin, sie gibt Kurse in Landschafts-TG. Sofort habe sie sich wohl gefühlt im alten Haus, das einen besonderen



Charme habe, ebenso originell seien seine Bewohner. Mit fast allen habe sie schnell Bekanntschaft geschlossen. Sie freut sich auf den Frühling: «Am Feierabend trifft man sich im Garten, meine Nachbarn giesen ihre Pflanzen, wir plaudern und scherzen miteinander – ich höre dem Sprachmix zu und komme mir vor wie in den Ferien.» Und überhaupt sei hier im Appenzellerland alles ein bisschen anders, eine eigene heile Welt.

Fatma und Mehmed Alan

Das Ehepaar ist erst vor kurzem hier eingezogen. Beide arbeiteten im Heim Eben-Ezer und sind nun pensioniert. Weil sie einen Teil des Jahres in ihrer Heimat, der Türkei, verbringen werden, haben sie sich eine kleinere Wohnung genommen. ■



Frau Holle spendierte weisse Konfetti...

Der Fasnachtsumzug fand bei Schneetreiben statt. Gemütlicher waren die Maskenbälle der kleinen und grossen Narren.



Eine bärenstarke Familie.



Die «Südwörscht» führten den Umzug an.



Fröhliche Gesichter trotz Schnee.



Heiteres Jungmetzger-Team.



«En süesse Bolle»...

Frau Holle spielte die Hauptrolle am Kinderumzug vom zweiten Fasnachtssamstag, der von wildem Schneetreiben begleitet war. Die wenig lustigen Launen des Winters vermochten die fasnächtliche Stimmung der vielen bunt verkleideten Kindern mit ihren originellen Sujets nicht zu trüben. Nach dem

Umzug vom Stofel zum Zeughausplatz konnten sie sich am Maskenball im Zeughaus wieder aufwärmen und toll vergnügen.

Am Abend zuvor war der Maskenball des Turnvereins, der Harmoniemusik und des 3. Zugs der Feuerwehr über die «Bühne» gerauscht. Phantasievolle Masken,

eine Unterhaltungsmusik sowie das Getöse der Guggenmusiken – allen voran die «Tüüfner Südwörscht» – sorgten für ausgelassene Stimmung. Gegen Mitternacht konnte die Dorfzeitung im Zeughaus die höchsten Phon- und Adrenalinwerte messen.

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



Für viele die schönste Jahreszeit...



Stolzer Olympionike mit «Plämpu».



Ehrengast Hagrid (aus Harry Potter).



Die Haare konnten einem zu Berge stehen.



«Böse» Hexen machten das Zeughaus unsicher.

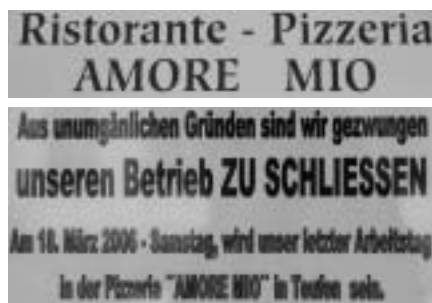


Tücken des Digitalzeitalters.

Sterben die Teufner Gasthäuser aus?

Die Restaurants Schützengarten, Blume und «Amore mio» sind geschlossen. Mitte April schliesst auch der «Ochsen».

Seit einem Jahr ist der «Schützengarten», seit Ende Januar das Restaurant *Blume* geschlossen. Am 18. März hat die *Pizzeria «Amore mio»* dicht gemacht. Mitte April schliesst nun auch der «Ochsen» (vgl. Seite 27). Ungewiss ist die Zukunft des «Spörri», dessen Eigentümer seit geraumer Zeit auf eine Baubewilligung für einen zeitgemässen Um-/Neubau wartet. Bereits früher sind die Ausflugsrestaurants «Frohe Aussicht» und «Schäflisegg» sowie der «Sternen» «privatisiert» worden.



Die Eigentümer der «Blume» und des «Schützengartens» suchen nach Mietern und zeigen sich zuversichtlich, ihre Wirtschaften bald wieder eröffnen zu können. Für den «Schützengarten» hätten sich bereits über 30 Interessierte gemeldet, sagt *Johanna Hörler*. Leider habe sich niemand davon für die neue Aufgabe geeignet. «Blume»-Eigentümer *Johannes Eisenhut* bietet sein schmuckes Gasthaus per Inserat in der Tagespresse zur Miete an. Gesucht wird «er – ein sehr guter Koch» und «sie – die Seele des Hauses mit gut fundiertem gastwirtschaftlichem Fachkönnen».

Wegen eines Liegenschaftswechsels wurde die Pizzeria «Amore mio» am 18. März geschlossen. Wirtin *Vela Mamuzic*, die den Betrieb ein halbes Jahr lang betreut hatte, zieht nach Arbon. Die übrigen Mieter – das Blumengeschäft «Aphrodisia» und das «eb cosmetic-pédicure institut» – bleiben im Stofel. Die Liegenschaft wurde per



Fotos: GL

1. April von *Jonatan Capuano*, Wirt in Arbon, gekauft. Er will die Lokalitäten sorgfältig renovieren und Ende September mit einem Geschäftsführer eine Pizzeria «al italiana» eröffnen. GL ■

Aufregung nach Besitzerwechsel in der Grünau

25 Wohnungen an der Grünaustrasse 4, 6, 7 und 8 sind kurzfristig in Wohneigentum umgewandelt worden.

«Dicke» Post für die Mieterinnen und Mieter der Liegenschaften *Grünaustrasse 4, 6, 7 und 8*: Am 28. Februar wurden alle brieflich informiert, dass ihre Wohnungen nach einem Besitzerwechsel in Stockwerkeigentum umgewandelt und «nach einer sanften Renovation zum Verkauf angeboten» werden. Das Vorzugsrecht für die Mieterschaft der betroffenen Häuser wurde bis zum 31. März 2006 befristet.

Die *Swiss Re* hatte die 20 Jahre alten Wohnhäuser am 22. Februar an drei Immobiliengesellschaften verkauft: an die *Immo-folio Swiss AG*, St. Gallen (VR-Präsident Markus Schulz, Mörschwil); *immoFair AR AG* (Gregor Bodenmann, Waldstatt); *Immo Rhoden AG* (Christoph Michel, Goldach; Verwaltung ARO Knechtle AG, Herisau). Mit der Verwaltung der Liegenschaften ist nach wie vor die *Isag Immoservice AG* betraut. Der Verkauf der neuen Stockwerkeigentum-Wohnungen wird über die *Tübag* Archi-

tektur & Immobilien, Tübach, abgewickelt (Remo Bienz und Roman Koller).

Remo Bienz und *Roman Koller* räumten inzwischen ein, dass die Frist wohl etwas kurz bemessen gewesen sei; man habe auf die Reaktionen der Betroffenen reagiert und die Frist verlängert. 40 Prozent der Wohnungen seien bereits verkauft.

Im Grünau-Quartier herrscht Verärgerung. Vor allem die kurze Frist für den Entscheid, die Wohnung zu kaufen oder eine andere zu suchen, stösst auf Unverständnis. Viele Mieterinnen und Mieter fühlen sich genötigt, die Wohnung zu kaufen, weil sie gerne in der Grünau wohnen. Gelobt wird die günstige Lage der Wohnungen und der gute Zusammenhang im Quartier.

Wer sich das Stockwerkeigentum finanziell nicht leisten kann, leidet unter der neuen Situation. Zum Beispiel die 85-jährige Frau, die seit 20 Jahren in der Grünau lebt: Ihr bleibt nichts anderes übrig als ins

Altersheim zu ziehen... Andere ältere Mieter/-innen finden in Teufen keine Alternative zum Wohnen – ausser in Niederteufen – «aber dort kann man im Alter nicht leben».

Dass auf solche Art mit Mietern umgegangen wird, ist in der harten Immobilienbranche nichts Neues. Rechtlich kann dieses Vorgehen nicht beanstandet werden. Allerdings ist die Art der Kommunikation im vorliegenden Fall eine Frage des Stils – und des Anstandes. GL ■



Das Grünau-Quartier. Foto: GL

Pater Bruno Fürer: Goldenes Priesterjubiläum

Der katholische Teufner Seelsorger feierte am 2. April 1956 in der ehemaligen Pfarrkirche Teufen seine Primiz.

Der katholische Teufner Seelsorger Pater *Bruno Fürer* feierte am 25. März sein Goldenes Priesterjubiläum. Das Ereignis wird am 11. April, 18.15 Uhr, mit Bischof *Ivo Fürer* in der Kathedrale St. Gallen sowie anlässlich des Patronatsfestes am 25. Juni in der Kath. Kirche Teufen gefeiert. Pater Bruno Fürer ist seit 1997 Pfarrer der Kath. Kirchgemeinde Teufen - Bühler - Stein Nord so wie in Gais.

Bruno Fürer wurde am 8. September 1928 als Sohn eines Schreiners in Bühler geboren. Er ist in unserer Nachbargemeinde aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach der Matura am Gymnasium Bethlehem, Immensee, studierte er Philosophie, Theologie und Spiritualität. Am 25. März 1956 wurde er in Immensee zum Priester gewählt. Seine erste Heilige Messe feierte er am Ostermontag 1956 in der ehemaligen Pfarrkirche Teufen (Primiz).

Vor seinem Einsatz in der Afrika-

Mission absolvierte Bruno Fürer in New York ein Zweitstudium (Naturwissenschaften). 1959 begann sein Einsatz im damaligen Süd-Rhodesien, heute Zimbabwe. Während 23 Jahren unterrichtete er an der Schule von Gokomere Mathematik, Physik und Chemie; 20 Jahre davon wirkte er als Rektor. Ende 1982 wurde Pater Bruno Fürer von einem Einheimischen abgelöst. Er kehrte in die Schweiz zurück und übernahm im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz das Justinuswerk mit Studentenhäusern in Genf, Fribourg und Zürich.

Seit 1997 wirkt Bruno Fürer als Pfarrer der Kath. Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord sowie von Katholisch Gais. Er fühlt sich wohl in seiner alten Heimat und kann auf einen kompetenten Mitarbeiterstab zählen. Er ist inzwischen bereits 77 Jahre alt, erfüllt aber seine seelsorgerischen Aufgaben mit viel Freude und Initiative. Neben Taufen, Hochzeiten und Abdankun-



Pater Bruno Fürer in seinem Arbeitszimmer.
Foto: GL

gen gestaltet er noch sieben Mal pro Woche Gottesdienste. Am meisten Zeit wendet er für seelsorgerische Besuche, insbesondere Krankenbesuche auf. – Wir gratulieren Pater Paul Fürer herzlich zu seinem seltenen Jubiläum. *GL* ■

Rolf Bollhalder folgt auf Niklaus Koller

Präsidentenwechsel an der 44. Kirchgemeindeversammlung der Kath. Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord.

Die Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord blickt auf ein aufgabenreiches Jahr zurück. Präsident *Niklaus Koller*, Teufen, tritt nach 18-jähriger Tätigkeit aus der Kirchenverwaltung und aus dem Zentralrat zurück. Beisitzer *Rolf Bollhalder*, Teufen, übernimmt neu das Amt des Präsidenten und tritt ebenfalls in den Zentralrat ein. Als Nachfolgerin des Beisitzers der Kirchenverwaltung wird *Claudia Schoch*, Teufen, gewählt. *Otto Ritter*, Bühler, Delegierter im Pfarreirat, tritt nach 11-jähriger Tätigkeit zurück. Das Amt übernimmt *Josef Neff-Inauen*, Bühler.

Für den scheidenden Präsidenten Niklaus Koller war seine Amtszeit «sehr schön und vor allem lehrreich». «Ich erlebte eine schöne Zusammenarbeit mit vielen Gremien und Räten oder mit Vereinen. Vor allem schätzte ich die kollegiale Arbeit innerhalb der Kirchenverwaltung.»

Das Kirchenjahr 2005 war geprägt von Veränderungen und Umstrukturierungen.

Nach dem Rücktritt von *Edi Brun* rückwirkend auf Ende 2004 hat sich ein neues Vorstandsteam gebildet. Das Präsidium haben Yvonne Angehrn und Karin Brülisauer übernommen. Neu wurden Aktuar Simon Krummenacher und Rosmarie Koller als Beisitzerinnen gewählt.

Die Verwaltungsrechnung 2005 schliesst bei einem Ertrag von 1,213 Mio. und ein Aufwand von 1,203 Mio. Franken mit einem Vorschlag von 10'419 Franken ab. *nz*. ■

Niklaus Koller (links) mit seinem Nachfolger Rolf Bollhalder; in der Mitte Claudia Schoch, neues Mitglied des Verwaltungsrates. Foto:GL



Die Kinderkrippe Chäferfäscht zügelt ins Bächli

Kinder und Betreuerinnen ziehen vom Schwesternhaus ins Bächli, wo die Gemeinde ideale Räumlichkeiten vermietet.

Die Kinderkrippe *Chäferfäscht* hat neue Räumlichkeiten gefunden: Rechtzeitig vor dem Abbruch des Schwesternhauses, wo das «Chäferfäscht» seit seiner Gründung im Jahre 2001 zuhause ist, zügeln Betreuerinnen und Kinder nach Ostern ins Bächli. Hier, im 1. Stock der gemeindeeigenen Liegenschaft, die u.a. das Forstamt beherbergt, werden gegenwärtig kinderfreundliche Räume für die Bedürfnisse der Kinderkrippe realisiert. Die Räumlichkeiten dienen vorher als Unterkunft für Asylbewerber.

Marion Schmidgall, Präsidentin des Trägervereins «Chäferfäscht», lobt die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, insbesondere mit Gemeinderat Walter Nef und Fritz Schiess, Hochbauamt. Die neuen Räume, die durch die Gemeinde erneuert und dem «Chäferfäscht» vermietet werden, seien grosszügig, hell und gut beheizbar. Mit wenig Aufwand entstehen ein grosser Spiel- und Essraum, eine «neue» Küche sowie

zwei Zimmer, eines davon für die im Entstehen begriffene Säuglingsgruppe. Kücheneinrichtung und Mobiliar werden aus der heutigen Krippe ins Bächli gezügelt.

Die ersten «Chäferfäscht»-Jahre haben gezeigt, dass die Kinderkrippe einem echten Bedürfnis entspricht. Für Marion Schmidgall ist die Institution – auch im Hinblick auf die kommende Tageschule – eine Entlastung für Familien und eine Chance für Mütter, die im Beruf aktiv bleiben wollen.

Gegenwärtig bietet das «Chäferfäscht» Platz für acht altersgemischte Kinder und vier Säuglinge, die von Fachfrauen betreut werden. Die Anzahl Anmeldungen für das neue Krippenjahr ist erfreulich; einige Plätze sind noch frei.

Die Kinderkrippe ist nach wie vor auf finanzielle und materielle Unterstützung angewiesen. Als nächste Goodwill-Aktion ist am 21. Mai ein Konzert von «Marius und die Jagdkapelle» im Lindensaal geplant. GL ■



Erster Augenschein in den neuen Räumlichkeiten der Kinderkrippe im Bächli (von rechts): Marion Schmidgall, Präsidentin des Trägervereins Chäferfäscht, Krippenleiterin Katja Leu und Praktikantin Rebecca Stucki mit erwartungsfrohen «Chäferfäscht»-Kindern. Foto: GL

Vermittlerin zwischen Gemeinde und Jugendlichen

Stefanie Aouami wird nach den Frühlingsferien ihre Aufgabe als neue Jugendarbeiterin in Teufen in Angriff nehmen.

Stefanie Aouami (Jahrgang 1968) stammt ursprünglich aus Karlsruhe. Bereits seit 13 Jahren ist sie nun in der Schweiz wohnhaft. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihren drei Kindern im Alter von neun, acht und fünf

Jahren wohnt sie in Rehetobel. Nach dem Abschluss des Grundstudiums in Sozialpädagogik in Deutschland arbeitete Frau Aouami während 2½ Jahren mit geistig behinderten Menschen im Heim Columban in Urnäsch. Nach einer «Baby- und Familienpause» nahm sie im Herbst 2003 die Ausbildung zur Sozialarbeiterin in Zürich in Angriff (Abschluss im Sommer 2006).

Stefanie Aouami bringt viele eigene Erfahrungen bezüglich Jugendarbeit mit. So war sie beispielsweise in jungen Jahren in Karlsruhe am Aufbau eines Jugendzentrums beteiligt, das übrigens autonom (von den Jugendlichen selber verwaltet) wurde...

Die 60%-Stelle als Jugendarbeiterin in Teufen betrachtet

Stefanie Aouami als grosse Herausforderung, geht es doch in erster Linie um Aufbauarbeit. So bezeichnet sie denn als Ziele für den Einstieg insbesondere die folgenden Bereiche: Öffentlichkeitsarbeit (u.a. in den Schulen), Kontakt aufnehmen mit den involvierten Personen, die Jugendlichen und ihre Bedürfnisse kennen lernen.

Ihre Aufgabengebiete als Jugendarbeiterin sind sehr vielfältig. Zu nennen wären da die Begleitung der Jugendlichen im Jugendtreff, Vernetzungsarbeit mit Schulen, Vereinen und Kirchen, Beratungsdienst für Jugendliche und Erwachsene wie auch «aufsuchende Jugendarbeit» (Kontakte vor Ort knüpfen). Als Jugendarbeiterin sieht sie sich als Vermittlerin zwischen den Jugendlichen und der Gemeinde.

Stefanie Aouami freut sich auf ihre Arbeit und wünscht sich, «dass die Jugendlichen spüren, dass sie eine Chance für sie sein kann». ML ■



Stefanie Aouami vor dem Jugendtreff-Eingang. Foto: ML

Vom «Früeligsmäartli» zum «Früeligsfescht»

Am 20. und 21. Mai findet auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise das 1. Tüüfner Früeligsfescht statt.

Das beliebte *Tüüfner Früeligsmäartli* wurde im vergangenen Jahr zum 20. Mal durchgeführt. Der Anlass hat sich in all den Jahren nicht zuletzt auch dank der gemütlichen Festbeizlein zum eigentlichen Treffpunkt für ganz Teufen – Jung und Alt, Einheimische und Auswärtige – entwickelt. Auch die romantische Atmosphäre des Hechtplatzes hat ideal dazu gepasst.

Unübersehbar hat aber der Markt in den letzten Jahren an Attraktivität und Ideen verloren. Neues zu schaffen schien fast aussichtslos und das Publikum fehlte im letzten Jahr ganz offensichtlich.

Neue Ideen

Die von Anfang an Mitwirkenden haben sich dann zusammengetan, um über die weitere Zukunft zu diskutieren. Eine Vergrösserung des Marktes und Verlegung auf den Zeughausplatz – was den Beizug auch auswärtiger Marktfahrer bedingt hätte – wurde nicht weiter verfolgt, da man nicht den Herbstjahrmarkt konkurrenzieren mochte. Ausserdem hätten es alle bedauert, vom stimmungsvollen Hechtplatz wegzuziehen.

So reifte dann der Entschluss, statt des bisherigen Frühlingmarktes ein *Frühlingfescht* zu organisieren und nur noch die Ange-

bote aufrecht zu erhalten, die beim Publikum am meisten Zuspruch fanden.

So wird am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Mai, auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise das 1. *Tüüfner Früeligsfescht* stattfinden. Der Anlass bzw. die damit verbundenen Aktivitäten beginnen am Samstag um 14 Uhr und dauern solange es Gäste hat. Er findet seine Fortsetzung am Sonntagmorgen mit dem Brunch in der Hechtremise und einem Frühschoppen. Das Fest wird etwa nach Mittag ausklingen.

Damit die Anlässe bei unsicherem Wetter nicht gleich ins Wasser fallen, werden Zelte aufgestellt. Für «Action» sorgen z.B. eine Kletterwand, ein Gumpischloss, weitere Aktivitäten für Kinder wie Kinderschminken, Spiele, Velorennen auf Rollen usw. Nach wie vor erfreuen die Festbeiz der Feuerwehr in der Hechtremise und die Risottobeiz des Veloclubs. Auch auf Kuchen, Crêpes etc. müssen die Besucher nicht verzichten.

Mehr sei hier noch nicht verraten, weil noch ein paar Aktivitäten in der Vorbereitung stecken. Details erfahren Sie dann in der Mai-Ausgabe der *«Tüüfner Poscht»* sowie auf einem Flugblatt, das rechtzeitig in alle Haushalte geht. Merken Sie sich den Termin und besuchen Sie das 1. Tüüfner Früeligsfescht am 20. und 21. Mai! gw. ■



Fasnächtlicher Seniorennachmittag mit dem Duo «Messer und Gabel»
Einen abwechslungsreichen Fasnachtsnachmittag erlebten rund 100 Seniorinnen und Senioren der Evang. Kirchgemeinde Teufen am 21. Februar im Lindensaal. Das Duo *«Messer und Gabel»* (Bild rechts) unterhielt mit heiteren Sketches; es gelang den «sennischen» Komikern, das Publikum miteinzubeziehen. Anschliessend vergnügten sich die Betagten bei Kaffee und Fasnachtsgebäck. Als langjährige Mitarbeiterin im Seniorenteam der Kirchgemeinde konnte *Rosmarie Müller* durch Diakon *Bruno Ammann* gewürdigt und gebührend verabschiedet werden. Fotos: GL ■

Handänderungen im Januar 2006

Münch-Huggenberger Max, Niederteufen; Münch-Huggenberger Elsa, Niederteufen, an Eschler-Schürch Peter, Niederteufen; Eschler-Schürch Heidi, Niederteufen: Grundstück Nr. 1481, 1'146 m², Plan Nr. 8, Gopfweg, Wohnhaus Vers. Nr. 1594, Gopfweg 11, Gartenanlage, Strasse.
Münch-Huggenberger Max, Niederteufen; Münch-Huggenberger Elsa, Niederteufen, an Nägeli-Tribelhorn Johannes, Gais: Grundstück Nr. 2459, 670 m², Plan Nr. 8, Gopfweg, Gartenanlage, Strasse.
Graf-Schweizer Frieda, Teufen;

Graf-Schweizer Johann Ulrich, Teufen, an Bruderer Kurt, Teufen: Grundstück Nr. 2225, 2'761 m², Plan Nr. 55, Stein, Wiese, Weide; Grundstück Nr. 24484, 17'453 m², Plan Nr. 55, Stein, Weidstadel Vers. Nr. 990, Stein, Wiese, Weide.
Bernasconi Giovanni, Teufen, an Egli-Benz Patrick, St. Gallen; Egli-Benz Karin, St. Gallen: Grundstück Nr. 1402, 878 m², Plan Nr. 5, Kurvenstr., Wohnhaus Vers. Nr. 1784, Kurvenstrasse 11, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.
Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, Teufen, an Cor-

ciulo Renato, Teufen; Edwards Elaine, Teufen: Grundstück Nr. 11022, Plan Nr. 28, Bächli, Eck-Hausteil A, Ost, mit Haustechnikraum und Hauswirtschaftsraum, als Nebenraum, ^{165/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2154.
Baumann Ernst, Plan-les-Quates, an Rüttsche-Bucher Christoph, Lustmühle; Rüttsche-Bucher Yvette, Lustmühle: 185 m² ab GB Nr. 2428 an GB Nr. 729, Plan Nr. 7, Stosswaldweg.
Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, Teufen, an Corciulo Luciano, Teufen AR; Corciulo-

Wohnrau Antoinette, Teufen: Grundstück Nr. 11023, Plan Nr. 28, Bächli, Innen-Hausteil B, Ost, mit Haustechnikraum und Hauswirtschaftsraum, als Nebenraum, ^{148/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2154.
Scheiwiler-Binz Karin, Gossau; Scheiwiler-Binz Patrick, Gossau, an Ulmann-Kraut René, Niederteufen: Grundstück Nr. 10303, Plan Nr. 14, Blattenstrasse 11d, Sonderrecht an 5 1/2-Zimmerwohnung Erdgeschoss West (D 3) mit Kellerabteil, ^{50/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2138. Gba. ■



Kündigung eines Schulleiters

Josef Cajochen verlässt die Schule Landhaus nach dreijährigem Wirken.



Josef Cajochen, Appenzell, hat das Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Teufen per 31. Juli gekündigt. Er verlässt die Stelle als Schulleiter im Landhaus nach dreijähriger Wirkungszeit und tritt auf das neue Schuljahr eine Stelle als Schulischer Heilpädagoge im St. Galler Rheintal an.

Der Gemeinderat hat von der Kündigung des Schulleiters Kenntnis genommen und dankt Josef Cajochen für seinen Einsatz im Zusammenhang mit dem Aufbau der Schulleiterstelle herzlich und wünscht ihm beruflich wie auch persönlich alles Gute. *gk.* ■

Bauabrechnungen Hochbau

Der Gemeinderat hat nachstehende, in der Investitionsrechnung budgetierten Bauabrechnungen genehmigt:

- Schulhaus Hörli; Teilsanierung Dach, Fassade: 306'466 Franken (budgetiert waren 450'000 Franken);
- Einbau Fernwärmeleitungen in Gremmstrasse: 81'508 (82'000) Franken. *gk.* ■

11,4 Tonnen Textilien und Schuhe entsorgt

In den Containern in der Gemeinde Teufen wurden im vergangenen Jahr 11,46 Tonnen Textilien und Schuhe entsorgt. Aus dem gesamtschweizerischen Sammelergebnis kann der Procap (Schweizerischer Invalidenverband) ein Betrag von insgesamt 90'000 Franken überwiesen werden. *gk.* ■

Leitbild: dritter Zwischenstand

Im Kapitel «Kontrolle der Zielerreichung und Weiterentwicklung» des Leitbilds hat der Gemeinderat in Aussicht gestellt, die Ziele mindestens halbjährlich und die Leitsätze alle zwei Jahre auf Aktualität und Änderungsbedarf zu überprüfen. Die verschiedenen Ressorts haben diese Überprüfungen vorgenommen und dem Gemeinderat Bericht erstattet. Der Zwischenbericht wird im Internet unter www.teufen.ch, Rubrik «Aktuelles» publiziert und kann bei der Kanzlei bezogen oder bestellt werden. *gk.* ■

«Rothenbüel»: Zusätzliche Auflagen

Das Planungsamt verlangt Ergänzungen im Genehmigungsverfahren.

Gegen das vom 14. September bis 13. Oktober 2005 öffentlich aufgelegte Planungsinstrument sind keine Einsprachen eingegangen. Dennoch erfolgt nun eine zusätzliche Auflage. Im Genehmigungsverfahren wurden durch das Planungsamt verschiedene Feststellungen gemacht, die eine Ergänzung der Unterlagen verlangen. Während

den nächsten 30 Tagen – ab 8. März – liegen die Ergänzungen auf. Während der Auflagefrist können die ergänzten Unterlagen im Büro der Gemeindekanzlei eingesehen werden; allfällige Einsprachen gegen die Ergänzungen sind schriftlich und begründet innerhalb der Auflagefrist dem Gemeinderat einzureichen. *gk.* ■

Kantonsweite Sandsack-Aktion

Die Ende Februar lancierte Sandsackaktion in Appenzell Ausserrhoden stösst auf grosses Echo. Derzeit gehen beim Amt für Militär und Bevölkerungsschutz laufend Bestellungen von Feuerwehren, Gemeinden, Zivilschutz und Privatpersonen ein.

Bestellt werden kann noch bis Mitte



Die Sandsäcke werden vom Zivilschutz abgefüllt und bereitgestellt. Bild: zVg

April. Die reservierten Säcke werden am 27. April beim Ausbildungszentrum für Bevölkerungsschutz im Bächli, Teufen, von 13.30–18 Uhr im Rahmen einer öffentlichen Abfüllaktion abgegeben. Für jeden abgefüllten Sack wird ein Unkostenbeitrag von 3.50 Franken erhoben. Es handelt sich um robuste Kunststoffsäcke, schwarz, 40cm x 60 cm, gefüllt mit etwa 14–18 kg Sand.

Die Sandsackaktion ist ein Ergebnis aus den Unwettererfahrungen der vergangenen Jahre. Mittlerweile ist auch im Appenzellerland jährlich mit unberechenbaren Sturm-, Regen- und Hagelzügen zu rechnen. Verhindern kann man sie nicht. Vorbeugende Massnahmen helfen jedoch, Schäden abzuwenden oder zu vermindern. *pd.*

Die Sandsäcke können telefonisch beim Amt für Militär und Bevölkerungsschutz in Herisau bestellt werden: Telefon 071 353 72 14. ■

Sanierung des Katzenbaches

Im Hinblick auf die Korrektur der Krankenhausstrasse und die Sanierung des Katzenbaches erwirbt die Gemeinde auf Anregung der Weiherkorporation Unteres Gremm-Wettersbüel das Grundstück Nr. 43 mit einem Ausmass von 35 m² Wiese. Die Weiherkorporation hat dem Verkauf bereits zugestimmt. Mit diesem Bodenerwerb wird Platz für die Fussgänger geschaffen und die Zu-/Wegfahrt-Situation beim Grundstück Speicherstrasse 13 verbessert. *gk.* ■

Verwaltung: Büros am 3. April und 1. Mai früher geschlossen

Im Rahmen des Projekts «Qualitätsmanagement-System für die Teufner Verwaltung» werden die daran beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zwei Abenden an einer Schulung teilnehmen. Die Büros sind deshalb am Montag, 3. April, und Montag, 1. Mai, ab 15.45 Uhr geschlossen. *gk.* ■

Jugendliche wollen kein Büro im Jugendtreff

111 Jugendliche und weitere Unterzeichner wehren sich gegen das geplante Büro der neuen Jugendarbeiterin.

Für Jugendarbeiterin Stefanie Aouami-Neu, die ihre Stelle am 24. April antritt, wird im Dachgeschoss der Turnhalle Dorf ein Raum eingerichtet. Dieser Ort – nebst Arbeitsplatz auch ein offener Treff für Besprechungen und Begegnungen – soll nahe bei den Jugendlichen sein. Dazu sind bauliche Massnahmen erforderlich.

In einer *Petition* ersuchen insgesamt 111 Jugendliche und weitere Unterzeichner den Gemeinderat, zu prüfen, ob das Büro überhaupt im Jugendtreff erstellt werden muss. Im Begleitschreiben wird das Begehren damit begründet, dass mit diesem Raum wichtiger Platz im Jugendtreff verlustig gehe.

Der Gemeinderat hat die *Petition* entgegengenommen und die Arbeitsgruppe «Offene Jugendarbeit Teufen» beauftragt, zum Anliegen der Petitionäre Stellung zu nehmen und dem Gemeinderat Antrag zu stellen. (Siehe auch Bericht «Vermittlerin zwischen Gemeinde und Jugendlichen» auf Seite 13.) *gk.*



In dieser Ecke des Jugendtreffs soll der Arbeitsraum für die neue Jugendarbeiterin eingerichtet werden. Foto: GL



Reges Interesse an der «Sonnenterrasse mit Weitblick»

Zusammen mit 16 anderen Ausserrhoder Gemeinden hat sich auch Teufen, die «Sonnenterrasse mit Weitblick», an der diesjährigen Immomesse in St. Gallen präsentiert. Die herrliche Landschaft sowie attraktive Steuern, Mieten und Baukosten sind Trümpfe, die Zuziehende aus den umliegenden Kantonen anziehen sollen. An einem Gemeinschaftsstand «Wohnen in Appenzell Ausserrhoden» wurde für den Wohnstandort Appenzell Ausserrhoden geworben. Auf einer Fläche von 156 m² haben die Aussteller Bauland und interessante Neubauprojekte vorgestellt. Foto: GL

Schulhaus Hörli: Nachtragskredit für die Treppenhaus-Sanierung

Das Schulhaus Hörli wurde in den letzten Jahren sukzessive saniert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Zum Abschluss und im Hinblick auf die im Herbst 2006 stattfindende Jubiläumsfeier «100 Jahre Schulhaus Hörli» möchten Schul- und Baukommission die Sanierung des Treppenhauses und der Vorräume terminlich vorziehen. Die Sanierung umfasst eine Neubemalung der Decken und Wände sowie Reparaturarbeiten, die Erneuerung von Garderoben und Beschriftungen. Die Ausführung erfolgt in den nächsten Sommerferien.

Der Gemeinderat hat die Kosten in der Höhe von 78'000 Franken als Nachtragskredit zulasten der Investitionsrechnung 2006 genehmigt. *gk.*

Neue Teufner Bürger

Der Gemeinderat hat der Familie *Mathias Bermudez Valina* und *Susanna Trillo Perez* und ihren beiden Kindern *Cristina* und *Enrique*, Hauptstrasse 49, das Gemeindebürgerrecht erteilt. *gk.*



Die Podiumsteilnehmer (von links): Cornel Grämiger, Präsident des Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle und Gesprächsleiter; Martin Waldburger, Präsident Gewerbeverein Teufen; Bruno Ammann, Diakon; Katja Schilter, Frauengemeinschaft Teufen-Bühler; Marco Panella, Präsident FCT; Florian Studach, Trainer TVT. Fotos: SZ

Freiwillige für öffentliche Ämter gesucht

Der Einwohnerverein Niederteufen/Lustmühle (EVNL) hat eine Informationsveranstaltung organisiert.

Rosmarie Nüesch-Gautschi

Zur Informationsveranstaltung konnte EVNT-Präsident *Cornel Grämiger* leider nur zwei Dutzend Teilnehmer begrüßen. Schade, der Abend hätte mehr Beachtung verdient. Schon das einführende Referat von Regierungsrätin *Marianne Koller* führt direkt ins Thema. Es zeigt den typischen Werdegang einer Politikerin und Frau, der oft mit persönlichen Erfahrungen in öffentlichen Ämtern beginnt. Marianne Koller betont, wie wichtig die freiwillige Arbeit für die Volkswirtschaft und die Gemeinschaft ist. 1997 schätzte das Bundesamt für Statistik ihren Wert auf 10 bis 20 Milliarden Franken jährlich. Von diesen Einsätzen leben die Vereine, Parteien, Kirchen, die Kultur und der Sport. Leider wird es immer schwieriger, Freiwillige zu finden, obwohl auch der persönliche Gewinn an dieser Arbeit gross ist.

Persönliche Erfahrungen

Das Interesse für öffentliche Arbeit wird schon in der Familie geprägt. Nach den jugendlichen Wanderjahren, wenn man sesshaft geworden und eine Familie gegründet hat, ist der Einstieg als Frau meist über Schule, Kirche oder Turnverein gegeben. In ihren 12 Jahren in Herisau wurde Frau Koller nie in eine Partei eingeladen. Nach ihrem Umzug nach Teufen war ihre Mitarbeit zuerst in der Kirchenvorsteherschaft gefragt. Sie meldete ihr Interesse für die gemeinderätliche Heimkommission, wurde trotz ihrer Qualifikation aber nicht gewählt. Nach ihrem Eintritt in die FDP Teufen fand sie vermehrt Kontakt zur Politik. 1998 kam dann die Anfrage für eine Kantonsratskan-



Regierungsrätin Marianne Koller erzählte von ihren Erfahrungen.

didatur und sie wurde als Quereinsteigerin gewählt. Weitere Kommissionen und Ämter kamen dazu, wie die Mitarbeit in der kantonalen Parteileitung und der Finanzkommission der Gemeinde sowie als Stiftungsrat der Stiftung Waldheim, alles neben dem Beruf und der Familie. 2005 folgte dann die Wahl in den Regierungsrat.

Marianne Koller berichtet, wie wichtig es ist, dass man motiviert ins Amt geht und in die Aufgaben eingeführt wird. Man muss bereit sein, neben Lob auch Kritik einzustecken.

Podiumsgespräch

Katja Schilter von der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler berichtet, dass von 400 Mitgliedern etwa 50 regelmässig die Anlässe und Kurse besuchen. Trotz intensiver Anfrage will sich niemand im Vorstand engagieren. Einige haben Scheu vor der Verantwortung, andere trauen es sich nicht zu.

Marco Panella, Präsident des Fussballclubs Teufen, hat dringenden Bedarf an Trainern. Er bemängelt, dass viele Eltern ihre Kinder gerne zum Training bringen und abholen, froh sind, dass sie gut betreut werden, aber dass nur wenige persönlich etwas zum Klub beitragen. 250 junge Fussballer wollen regelmässig trainieren – aber wie, wenn die Betreuer fehlen?

Florian Studach, Trainer im Turnverein, hat schon seine Erfahrungen in Jugendvereinen gemacht. Überall fehlen zuverlässige Leiter, die sich regelmässig Samstag für Samstag zur Verfügung stellen.

Martin Waldburger, Präsident des Gewerbeverein Teufen, bemängelt die Einsatzfreudigkeit der Mitglieder. Nur wenige nehmen an Veranstaltungen und Sitzungen teil. Die Vorstandsmitglieder opfern unzählige Stunden neben ihrer beruflichen Arbeit. An eine zusätzliche Aufgabe ohne Hilfe der Mitglieder ist nicht zu denken.

Bruno Ammann, Diakon, berichtet über die Suche nach Mitarbeitern und Kommissionsmitgliedern. Für kurzfristige Aufgaben sind Leute zu begeistern, weniger für langdauernde Kommissionsarbeit. Wichtig scheint ihm, dass innerhalb einer Gruppe eine gute Atmosphäre herrscht.

An der anschliessenden Diskussion zeigt sich, dass viele engagierte Zuhörer teilnehmen. Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der prekären Situation werden vorgebracht wie Amtszeitbeschränkung, Rotation des Präsidentenamtes, Probezeit zum gegenseitigen Kennenlernen, ehrliche Auskunft über Zeit und Aufwand des Amtes, aber auch, dass man viel Positives erfahren und für das eigene Leben manches lernen könne. ■

Die «Fiko» sorgt für gesunde Gemeindefinanzen

Die Aufgaben der gemeinderätlichen Kommissionen im Überblick – heute die Finanzkommission.

Das Führungshandbuch der Gemeinde Teufen definiert den Auftrag an die Finanzkommission wie folgt:

Die Finanzkommission übernimmt die permanente Führung in allen Fragen, welche die Gemeindefinanzen betreffen, stellt sicher, dass Einzelentscheide in einem Gesamtrahmen eingebettet und Prioritäten gesetzt werden. Entscheide von grösserer finanzieller Tragweite müssen durch die Finanzkommission vorberaten und mit einem entsprechenden Antrag an den Gemeinderat weitergeleitet werden. Die Finanzkommission sorgt für die Werterhaltung des Finanzvermögens.

Rahmenbedingungen

Bereits anfangs Jahr löst die Finanzkommission den Budgetprozess für die laufende Rechnung, die Investitionsrechnung sowie den Finanzplan aus und überwacht diesen. In Zusammenarbeit mit den Ressortverantwortlichen legt sie die Rahmenbedingungen für die Budgetierung fest. Resultat daraus sind die Budgetvorgaben, welche für die Ressorts Leitplanken (Richtgrössen) für die Budgetierung darstellen. Die von der Finanzkommission vorgeschlagenen Budgetvorgaben müssen vom Gemeinderat genehmigt werden. Jeweils im September berät die Finanzkommission die von den Ressorts eingegangenen Budgetentwürfe. Die Kommission vergleicht die Entwürfe mit den Vorgaben. Aufgrund der Budgetsitzung wird dem Gemeinderat ein Budgetvorschlag

unterbreitet. Dabei fällt der Finanzkommission die heikle Aufgabe zu, für Budgetentwürfe, welche nicht den Vorgaben entsprechen, eine allfällige Rückweisung zu beantragen.

Beurteilung der Jahresrechnung

Nach dem Jahresende beurteilt die Finanzkommission die Jahresrechnung auf die Abweichungen gegenüber dem Budget und stellt Antrag zur Verwendung eines allfälligen Ertragsüberschusses bzw. über einen Aufwandüberschuss. Sie achtet dabei auf eine Kosten sparende Verwendung der finanziellen Mittel gemäss Voranschlag. Die Gemeinde Teufen ist erfreulicherweise in der glücklichen Lage, dass sie in den letzten Jahren immer einen Ertragsüberschuss ausweisen konnte. Mit den dadurch getätigten zusätzlichen Abschreibungen konnte die Verschuldung in vernünftigem Rahmen gehalten werden. Der Finanzplan bildet eine wichtige Grundlage zur Festlegung der finanzpolitisch notwendigen Massnahmen. Aufgrund der voraussehbaren Entwicklung stellt die Finanzkommission Antrag auf die Festlegung des Steuerfusses.

Vielfältige Aufgaben

Die Finanzkommission hat zudem Stellungnahmen zu verschiedenen finanzrelevanten Geschäften abzugeben, so zum Stellenplan, zu Veränderungen im Gehalts- und Pensionskassen-/Vorsorgewesen, Tarifierungen und zu kantonalen Gesetzen oder

Verordnungen mit finanziellen Auswirkungen. Sie beurteilt Bau- und andere Projekte von über 20'000 Franken jährlich oder 50'000 Franken einmalig sowie Nachtragskredite und Freigaben von Investitionskrediten. Sie trägt zudem die Verantwortung für die Erhaltung und Erneuerung der Liegenschaften des Finanzvermögens. Die Sicherstellung einer genügenden und adäquaten Versicherung der Gemeinde gegen Risiken aller Art und die entsprechende ressortübergreifende Koordination ist durch die Finanzkommission sicherzustellen.

Die Finanzkommission informiert den Gemeinderat bei ausserordentlichen Vorkommnissen und überprüft die Einhaltung von kaufmännischen Usancen bei der Kredit- und Anlagepolitik des Finanzvermögens.

Langfristig ausgewogene Finanzpolitik

Die Finanzkommission legt die Verschuldungsgrenze bzw. den maximalen Zinsendienst und die Abschreibungsquoten fest und löst Massnahmen bei unerwünschten Entwicklungen aus. Sie ist für eine langfristige, ausgewogene Finanzpolitik verantwortlich und setzt diese durch.

Marcel Müller/Beat Eckhart ■

DieFiko-Mitglieder in den Räumlichkeiten der Finanzverwaltung an der Gremmstrasse (von links): Edgar Bischof, Ulrich Schleuniger, André Schneider, Gerhard Frey, Beat Eckart (Präsident), Marcel Müller (Aktuar), Rolf Waldburger und Reto Altherr. Foto: GL



Teufen vor 50 Jahren – Januar bis Juni 1956

Ernstes und Kurioses aus der damaligen Lokalzeitung «Säntis» – gewürzt mit nostalgischen Inseraten.

Erika Preisig

Auf dieser Zeitreise wird uns einmal mehr bewusst, wie sehr sich unser Dorfleben in den letzten 50 Jahren verändert hat. Angefangen beim Erscheinungsbild des zweimal wöchentlich erschienenen Blattes, das fast ohne Fotos auskommen musste, bis zum Schreibstil, den man heute ziemlich «langfädig» finden würde. Weiter fällt natürlich die vollständige Abwesenheit der Frauen in der Politik auf und auch, wie sehr sich die (männlichen) Einwohner für öffentliche Belange interessierten und rege am politischen Leben teilnahmen. Und vieles kommt uns sehr bekannt vor. Doch lesen Sie selbst, was die Teufnerinnen und Teufner 1956 erlebten und welche Themen für heisse Köpfe sorgten.

sturz verläuft beinahe in einer senkrechten Linie von 35 Grad gestern Nachmittag auf 0 Grad heute morgen 6 Uhr.

Aus der Politik

Viele *Bauprojekte* standen an: Erweiterung der Wasserversorgung, das Kanalisationsnetz, Strassenverbreiterungen, der Bau eines Schulhauses in Niederteufen, bedingt durch die neuen Einfamilienhaus-Quartiere.

An seiner Sitzung vom 11. Januar beschloss der Gemeinderat, in Anbetracht der regen Bautätigkeit anstelle des bisherigen Bauamtsverwalters einen *Bautechniker* einzustellen. Im Vorfeld der Abstimmung entfachte dieser Beschluss in Leserbriefen und an den Parteiversammlungen eine breite Diskussion:

- *Es dürfte auch jedem Steuerzahler klar sein, dass der Techniker ein Büro haben muss, dass er einen Gehilfen verlangen wird und dass einige Zeit später gewiss noch ein Schreiber unentbehrlich sein wird. Alles in allem wird die Einrichtung und der Betrieb des geplanten Büros er-*

heblich mehr als 15'000 Franken pro Jahr kosten.

- *Die Idee ist gut. Es wird als Begründung angeführt, es sei nicht von gutem, wenn ein Handwerker und Gemeinderat die Offerten und Rechnungen seiner Berufskollegen prüfen müsse. Ein Bautechniker prüft bestimmt neutraler als es Berufskollegen können. Aber er sollte vom Volk gewählt werden und nicht durch den Gemeinderat, sonst kann er nicht ganz neutral sein.*

Am 4. März wurde die Vorlage betreffend Anstellung eines Bautechnikers mit 460 zu 274 Stimmen verworfen.

Ebenfalls auf Kritik stiess die *Verwaltungsrechnung* von 1955, welche bei Ausgaben von 1'339'208 Franken und Einnahmen von 1'298'957 Franken einen Einnahmenüberschuss von 40'250 Franken vorwies. Budgetiert war ein Minus von 52'033 Franken. Manche dachten, die Gemeinde hätte, wäre sie sparsamer gewesen, 100 000 Franken «vörschi» machen können. An den Versammlungen der «Fortschrittlichen Bürgerpartei», der «Jungliberalen», des «Handwerker- und Gewerbevereins» etc. wurden Rechnung und Budget genau unter die Lupe

Wenn Sie sich in Zukunft vor unliebsamen Frostschäden sichern wollen, oder wenn Ihnen das Kohlschnefeln Mühe macht, dann lassen Sie sich einmal über die

Oelfeuerung

besuchen. - Ich führe anerkannte schwiz. Markenbrenner und stehe mit Vorschlägen gerne zu Ihrer Verfügung.



Mit freundlichen Grüßen
Will Zürcher
Zentralheizungen, Oelfeuerungen
Telephon 23 63 69

Ein kalter Winter

3. Februar:

Eine Kältewelle mit ungewohnt tiefen Temperaturen hat ganz Europa überfallen. In unserer Gegend wurden am Mittwochvormittag 18-22 Grad unter Null registriert. Vom Säntisgipfel wurde Donnerstag früh eine Temperatur von -30,5 Grad C. registriert.

Und am 8. Juni :

Der Schnee liegt bis nahe an den Dorfrand auf Heuschochen und blühenden Wiesen. Der an der Wettersäule abgelesene Temperatur-

Jeden Mittwoch ab 11 Uhr
feine

Wurstweggen

à 40 Rp. empfiehlt höflich

E. SIGNER Hechtstraße
Bäckerei und Konditorei

Damen- und Töchterschirme

alle Modifarben und schwarz
Taschenschirme
Herren- und Jünglingschirme
Stockschirme
Rabattmarken.

Frau Freitag

1 Posten Damenschirme
Preise stark reduziert.

HYG ienische Bedarfsartikel
LIQUID LATEX
hervorragend in Qualität u. Lagerfähigkeit (5 J. Gar.) 6 St. Fr. 2.50 12 St. Fr. 4.50 24 St. Fr. 8.- 48 St. Fr. 15.-. Marken od. Nachnahme. Diskreter Versand.
Transitfach 1440, Bern

Säntis

Volksblatt des Kantons Appenzell und Umgebung . Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Teufen

genommen. Besonders die Erhöhung der Lehrerlöhne von 16–17% war manchen Leserbrief wert. Hier einige Voten zur Rechnung:

Im Bericht des Bürgerheims heisst es:

• «Für die Männer ist eine schöne Ess-Stube geschenkt worden.» In der Rechnung sind dafür aber unter Ausgaben 4'172 Franken aufgeführt. Ein sonderbares Geschenk.

• Dass die Eingangstreppe am Gemeindehaus, die, nebenbei bemerkt, gar nicht zum alten Gebäude passt, 6'500 Franken mehr kostet als budgetiert, ist vielen unverständlich.

An der Kirchhöri vom 11. Mai wurde nach lebhafter Diskussion Rechnung und Budget angenommen.

Die Landsgemeinde vom 29. April wählte Hans Koller, Niederteufen, zum neuen Regierungsrat.

Gratiszeitungen

Für Aufregung seitens Paul Kunz, dem Verleger des «Säntis», sorgte die Verteilung von zwei Gratiszeitungen, dem «Anzeiger» und dem «St. Galler Bär», in unserer Gemeinde:

(...) «Wir stellen fest, dass viele kleine

Landzeitungen defizitär sind oder aber sich recht mager durchschlagen müssen. Das Dorf ist durch die 'Vermassung und Verstädterung' gefährdet. Grund an diesem Umstand sind zuletzt die politischen Tageszeitungen aller Richtungen, die sehr stark nach dem Land und Dorf greifen».

Aus der Schule

Der Höhepunkt des Schuljahres bildete die jährliche Schlussfeier in der Kirche (siehe Inserat unten). Nach der Feier sassen Schulkommission und Lehrerschaft im «Ochsen» ungezwungen beisammen. Schulpräsident Häberlin verdankte die Arbeit der Lehrkräfte.

Herrn Pfarrer Koprio fragte:

...wieso pensionierte St. Galler Lehrer mit 65 Jahren immer noch so frisch sein können, währenddem unsere Teufner Lehrer in diesem Alter schon so verbraucht seien, entgegnete Herr Aerne (pensionierter Lehrer



Elegante
Herrn - Hemden
 modisch, gut sitzend 17.- 23.- 30.-
Polo - Hemden
 in aparten Stoffen 9.50 16.- 22.-
Herrn - Hosen
 für Sonntag und Werktag
 27.- 33.- 44.- 53.-
Knaben-Hosen
Bequeme Sommer-Schuhe
Sport-Schuhe
 Höfliche Empfehlung
F. Wetter Teufen

und Aushilfskraft aus St. Gallen), dass die Lehrer hier sehr stark belastet seien. Er erwähnte, dass z.B. eine Schulzeit mit zwei Klassen von 7.30–10 Uhr und zwei andern von 10–12 Uhr, also insgesamt zirka 70 Schülern zweimal in der Woche und an den andern Tagen zwei Klassen am Morgen und zwei am Nachmittag eine allzu grosse Beanspruchung für Lehrer bedeute.

Reges Vereinsleben

Breiten Raum nahm die Berichterstattung über Hauptversammlungen und Unterhaltungsanlässe der Vereine ein. Die Lesegesellschaft veranstaltete kluge Vorträge wie «Chirurgie, wie ich sie sah» oder «Vom Alpenwall zur Côte d'Azur». Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens waren die Abendunterhaltungen. Sie waren sehr gut besucht und wurden anschliessend im «Säntis» breit und kritisch gewürdigt – wie diejenige des Männerchors vom 21. Januar:

«Was die Chorleistung anbetrifft, müssen das bewusste Ausschalten des besagten allzu Sentimentalen sowie die gesunde Tempomahme lobend erwähnt werden. Das Klangbild des Chores wurde immer da am besten, wo ruhige Episoden vorherrschten. Beide Tenöre vermochten das Volumen der schönen Bassstimmen in bewegteren Stellen nicht immer zu erreichen.»



Helvetia

Combiwagen
uni und zweifarbig

Die beliebten
Camping-Modelle
von Fr. 56.— bis 69.—

Sportwagen
günstige Preise

Mit höflicher Empfehlung

A. Widmer, Velos - Motos

Jahresfeier

der Schulen von Teufen
 Freitag, den 6. April 1959, 17.00 Uhr,
 in der evangelischen Kirche Teufen

PROGRAMM

Präsident Frick: Probleme in G-dur	J. G. Wältli
Gesamtkhor, 5. Klasse Primarschule—3. Klasse Realschule: Brüder reicht die Hand zum Brude	Lied v. W. A. Menz
Dono nobis pacem	Kanon
Unterstufe, 1. und 3. Klasse: Schönheitsleben Die neuen Eltern Marschlied Do ich Wandern	Lied von H. Pestalozzi Gedicht von K. Hügel Gedicht von H. Zogg-Göbel Lied von E. Kunz
Unterstufe, 2. und 4. Klasse: Vorführung Bauernlied Die sauerländische Schüler Ferien 3 neue Psalmen	Gedicht von L. Lechler Lied aus Nordstern Gedicht Gedicht von H. Seidel Lied von H. Eihner
Mittelsstufe, 5. und 6. Klasse: Alle gute Gaben Frühling Mens Dabein	Lied Gedicht von M. Schmid Lied von J. Dalross
Oberstufe, Realschule: La bas, sur la montagne Le vigneron	Lied von Abbé Bevet Lied von C. Böller
Oberstufe, 7. und 8. Klasse und Realschule: Unser Schwatz Die jiddischen Schilddrüsen Schweizer Hymne	Lied von Abbé Bevet Gedicht von C. Spittler Lied von F. Müller
Präsident Frick: Probleme in D-dur	J. K. F. Pfister

Mit Samen ein blühendes Geschäft aufgebaut

Im Rheintal, im Bündnerland, ja sogar im Goms kennt und schätzt man das Saatgut von Blankenhorn.

Erika Preisig

Wenn Sie auf einer sommerlichen Wanderung im Bergell oder im Engadin die schmucken Häuser mit den herrlichen Nutz- und Alpengärten bewundern, wissen Sie ab heute, dass eine Teufner Firma zu dieser üppigen Pracht jeweils wesentlich beiträgt.

Vom Hinterforst bis Poschiavo

Die gelben Samentütchen mit der Aufschrift «*Samen Blankenhorn*» sind in vielen Bündner und Walliser Bergtälern seit Jahren ein Begriff. Mehr als 100 Wiederverkäufer – z.B. eine Drogerie in Ilanz, s'Lädeli in Hinterforst, Lebensmittel Geschwister Imwinkelried in Obergesteln (wer weiss, wo das liegt?), Tankstellenshops und Gärtnereien – bieten die Teufner Samen und Blumenzwiebeln zum Verkauf an.

Im Frühjahr und Herbst werden im Einzugsgebiet der Verkaufsstellen Werbe-Flugblätter in alle Haushalte verschickt. Besonders gepflegt werden die Alpenblumen-Samen, eine von vielen Spezialitäten des Fachmanns. Diese sind in Souvenir-Läden bei den Touristen sehr beliebt. Ausser Samen und Knollen liefert der Betrieb auch grosse Mengen der bewährten Qualitätserde, welche Montmorillonit-Ton enthält. Dazu kommen Jungpflanzen, Bäume und Sträucher aus der Baumschule und der Grossgärtnerei – wie die 600 Geranien für das Kloster Disentis.

Blankenhorns regelmässige Besuche bei seinen Kunden dienen nicht nur der Ergänzung der Lagerbestände, ebenso wertvoll sei es, sich über Aussaat, Ernte, über private Freuden und Sorgen auszutauschen. «In den vielen Jahren sind schöne Freundschaften entstanden,» erzählt er.

Blankenhorns Samen keimen gut – seit 1942.

Rolf Blankenhorn hat seinen seltenen Beruf in der Samengrosshandlung Haubensak in Basel gelernt. 1966 übernahm er mit seiner Frau *Rosmarie* – ohne ihre Mithilfe würde nichts funktionieren – das Geschäft. Sehr zur Erleichterung seiner Mutter, welche



nach dem frühen Tod des Gatten und Firmengründers Ernst den Betrieb während zehn Jahren allein geführt hatte.

In der Stube und den Schlafzimmern, wo die Blankenhorn-Kinder aufgewachsen sind, befinden sich heute das Samenlager, die Rüst- und Versandräume. Die Gemüsesamen kommen aus Holland, die Blumensamen aus Deutschland. Der Preis wird nicht etwa nach dem Gewicht berechnet, sondern – wie erstaunlich – pro Samen. Schliesslich wird ja aus jedem Samenkorn eine ausgewachsene Pflanze. Die kleinen Körnchen müssen jedoch nicht etwa einzeln abgezählt werden, sondern verschiedene Mini-Masslöffelchen werden zum Abfüllen verwendet.

Im Winter fährt der Samen-Mann zu Privatkunden ins Schaffhausische, ins milde Klettgau und auf den etwas rauerer Raiat. Von diesen passionierten Gärtnerinnen und Gärtnern erfährt er, welche Samen sich besonders bewährt haben und lernt auch Neues kennen: «Durch eine Bäuerin bin ich vor Jahren auf ein wunderbares Rübli aufmerksam gemacht worden, gross und butterzart, das «Chantenay» – es wurde zu unserer Spezialität.»

Eine treue Stammkundschaft

Doch kehren wir zurück in das Ladengeschäft, zu der langjährigen, kompetenten Angestellten *Erika Tanner*. Nebst den Samen

Rosmarie und Rolf Blankenhorn: «Alles ist bereit für die Gartensaison!» Foto: EP

und Knollen, Erde und Pflanzennahrung werden Tierfutter, Gartenwerkzeuge sowie perennierende Pflanzen angeboten. Im Nebengebäude ist *Jakob Heeb*, der Mechaniker, mit der Wartung und Reparatur von Rasenmähern und andern Geräten beschäftigt. Hier steht auch eine grosse Auswahl an Gartenmaschinen zum Verkauf. Und haben Sie gewusst, dass man Geräte, wie z.B. Häcksler, auch mieten kann?

Nein, vor den grossen Konkurrenten, den Grossverteilern und Gartencenters hätten sie keine Angst, sagen Rosmarie und Rolf Blankenhorn: «Wir verkaufen das, was die Profis verwenden.» Zwischen ihren Produkten – sei es Saatgut, Erde oder Werkzeuge – und der billigeren Massenware lägen Welten, das wisse ihre treue Kundschaft schon längst. ■

Grosser Gartentag

Samstag, 29. April, von 8–16 Uhr:
Gartentag. Grosse Ausstellung, Weindegustation mit Roland Stoll, Osterfingen, Festwirtschaft mit Gratis-Verpflegung, Maschinen-Vorführung.

Freitag, 19. Mai, 13.30–18 Uhr:
Pflanzenschutzberatung; ein Fachmann gibt kostenlos Auskunft. Bringen Sie kranke Pflanzenteile mit. *pd.*

Neue Apotheke mit integriertem Bio-Laden

Im ehemaligen Schuhhaus Schindler eröffnet der Apotheker Daniel Ackermann am 6. April eine «Gesundheitsinsel».

Teufen erhält eine neue *Apotheke* mit integriertem *Bioladen*. In den Räumlichkeiten des früheren Schuhhauses Schindler an der Speicherstrasse 6 hat der Apotheker *Daniel Ackermann* auf einer Fläche von 136 m² eine kleine «Gesundheitsinsel» realisiert. Mit der Drogistin *Manuela Angst* und der Pharmaassistentin *Manuela Pompeo* stehen ihm zwei bewährte Mitarbeiterinnen zur Seite.

«Im Zentrum steht nicht die chemische, pharmazeutische Industrie sondern die Mutter Erde», betont Daniel Ackermann. In der «*aponatura*» bietet er neben sämtlichen rezeptpflichtigen Medikamenten ein breites Spektrum an Bioprodukten an: Heilmittel, Naturkosmetik, ausgewählte biologische Produkte, Diätik. Auch Lebensmittel wie Dinkelbrot, Soja-Produkte, Getreide und Gewürze, Babynahrung, Bio-Weine und -Tee sind in den Regalen zu finden. Vegetarier und Veganer kommen in der neuen «*aponatura*» auf ihre Rechnung.



Weiter hat sich Daniel Ackermann auf heilkundliche und medizinische Beratungen spezialisiert. Für medizinische und Umwelt-Analysen können die verschiedensten Proben (Boden-, Wasser-, Haut-, Haar-, Blut- und Stuhlproben) vorbeigebracht werden. – Das Geschäft führt auch die Öko-Textilreinigung der Vorgänger weiter.

Der Apotheker Daniel Ackermann mit Manuela Angst, Drogistin HF, und Manuela Pompeo, Pharmaassistentin (von links). Foto: GL

Der 1968 in Chur geborene Daniel Ackermann ist eidg. dipl. Apotheker ETH. Von 1998 bis Ende 2005 hat er die bekannte (Natur-)Apotheke der Paracelsusklinik in der Lustmühle aufgebaut. GL ■

Abschied vom «Ochsen»-Wirtepaar

Urs Künzler und Martina Marty laden am 18. April zur Austrinkete und ziehen dann ins Wallis.

Seit 15 Jahren ist *Urs Künzler* umsichtiger Wirt im «Ochsen», seit 12 Jahren steht ihm seine Partnerin *Martina Marty* hilfreich zur Seite. Nun gilt es Abschied zu nehmen: Das beliebte Wirtepaar verlässt den «Ochsen» und zieht nach Leuk-Stadt im Wallis.

Am 1. Mai 1991 wechselte der Koch Urs

Künzler vom Rechtöbler «Ochsen» in das gleichnamige Restaurant in Teufen. 1994 trat die Walliserin Martina Marty in den Betrieb ein. Gemeinsam führten sie das alt-eingesessene Restaurant zur heutigen Blüte. Während Martina Marty für den gepflegten Service zuständig war, widmete sich Urs Künzler mit seiner ganzen Energie der Küche: Mit diversen Spezialitätenwochen – Walliser Wochen, Raclette-Abende, Tour-de-Suisse-, Wild- und Heidschnucken-Aktionen sowie sommerliche Grilladen mit legendären Salatbuffets – kochte er sich in die Gaumen und Herzen seiner Gäste. Gleichzeitig bildete er Kochlehrlinge aus. Dem Kantonalverband «Gastro Appenzellerland AR» diente er während 17 Jahren als Vorstandsmitglied, während acht Jahren wirkte er als Präsident der «Gastro Appenzeller Mittelland»,

deren Ehrenmitglied er seit dem 6. März ist. Die Arbeit hat dem initiativen Wirtepaar stets Freude bereitet. Die strengen 16-Stunden-Tage setzten aber auch Grenzen; die Gesundheit stand auf dem Spiel. So reifte der Entschluss, in die Heimat Martinas und ihrer Lieblingsweine zu ziehen.

Der Abschied fällt dem Wirtepaar nicht leicht – «aber das lachende Auge ist stärker», sagt Urs Künzler. Im Wallis hat er einen neuen Job mit normalen Arbeitszeiten gefunden: Er kocht künftig im «Happy Land» in Granges, dem grössten Freizeitpark der Schweiz mit der höchsten Wildwasserbahn Europas.

Wie geht es weiter mit dem «Ochsen»? Seit Jahren wird von einer Überbauung der ganzen Häuserzeile gesprochen. Dieses ehrgeizige Projekt scheint allerdings noch seine Zeit zu brauchen. Der «Ochsen» dürfte für eine gewisse Zeit als Wirtschaft erhalten bleiben; Nachfolger sind im Gespräch. GL ■



Martina Marty und Urs Künzler: das beliebte Wirtepaar verlässt den «Ochsen». Foto: GL

Tonio Coiffure: Vom Salon zur «Schönheitsinsel»

Das Coiffure-Geschäft in der Hechtmühle ist erneuert worden und verpflichtet sich einem kundenfreundlichen Konzept.

«Visionen und Entwicklungen machen auch vor dem Coiffeurberuf keinen Halt», sagen *Barbara* und *Heinz Rusch-Müller*. Um dem Geist, den Anforderungen und den Erwartungen der heutigen Zeit gerecht zu werden, haben sie ihr Geschäft «Tonio Coiffure» in der Hechtmühle komplett umgebaut und erneuert. «Wir haben ein neues Konzept einer Beratungs-, Schönheits- und Pflege-Insel eingeführt, das einzigartig ist in unserer Region», freut sich Heinz Rusch, der den vor 37 Jahren von seinem Vater *Tonio* eröffneten Betrieb seit 12 Jahren mit seiner Frau *Barbara* führt. Mit ihnen arbeiten fünf Angestellte und vier Lehrlinge.

Am 15. März wurde mit zahlreichen Gästen Neueröffnung gefeiert. Am 19. und 26. April (18–20 Uhr) ist die interessierte Bevölkerung zur Besichtigung und Begegnung eingeladen.

«Tonio Coiffure» präsentiert sich nach dem zehntägigen Umbau eleganter und



Barbara und Heinz Rusch-Müller auf ihrer neuen «Schönheitsinsel». Foto: GL

optisch grösser. Mit den räumlichen Veränderungen hat sich auch das Personal weiterentwickelt: Mit externen Schulungen haben

sie sich auch das neue Konzept eingeschwo- ren: Die Kundschaft soll noch mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. GL ■

«Amici del Gusto» in der «Schäflisegg»

Am 1. Januar hat «Amici del Gusto, Weine & Events» im Sandsteinkeller der «Schäflisegg» die Tore geöffnet.

Nach einer Renovationszeit von rund 1½ Jahren konnten *Denise Engeler*, ihr Partner *Patric Wyss* sowie die beiden gemeinsamen Kinder *Anina* (5 Jahre) und *Liv* (1 Jahr) im September 2005 das ehemalige Aussichtsrestaurant Schäflisegg als Privathaus bezie-



Patric Wyss mit Anina und Denise Engeler mit Liv im Weinkeller der «Amici del Gusto». Foto: ML

hen. Dem Besucher bleibt nicht verborgen, dass da Leute mit Geschmack am Werk waren: Wo immer möglich, wurden die alten Details des Hauses erhalten und mit ausgewählten modernen Elementen kombiniert. Um den guten Geschmack geht es auch bei «*Amici del Gusto, Weine & Events*». Begonnen hat die Geschichte der «Freunde des guten Geschmacks» bereits vor einigen Jahren im Rahmen eines Klubs. Seit dem 1. Januar ist «Amici del Gusto» nun nicht mehr als «non profit organisation» tätig, sondern Teil der Schäflisegg GmbH. Im stilvollen Ambiente des liebevoll restaurierten Sandsteinkellers bie-

tet sich den Kunden eine erlesene Auswahl von Weinen und anderen alkoholischen Spezialitäten. «Ziel ist es, im Sortiment nur Produkte von höchster Qualität und einem ausgezeichneten Preis-Genuss-Verhältnis zu führen». (Die Preise für eine Flasche Wein bewegen sich im allgemeinen von 7.50 bis ca. 35 Franken). Auf Anfrage werden auch Events (für ca. 5–25 Personen) durchgeführt, bei denen die Gäste beispielsweise mit einer Blinddegustation auf den geselligen Fondueabend eingestimmt werden.

Wichtig ist den Besitzern, «dass 'Amici del Gusto' von den Kunden als sympathisches Unternehmen wahrgenommen wird». Mit einer persönlichen Beratung in schönem Ambiente möchten Denise Engeler und Patric Wyss «anderen Menschen zu einem guten Preis eine Freude bereiten». ML

Amici del Gusto, Weine&Events; Schäflisegg GmbH, Teufen. Tel: 071 333 68 88; Fax: 071 333 68 89; www.schaeflisegg.net ■

Sarah Nessensohn: Eine «blumige» junge Frau

Die angehende Floristin aus Leidenschaft wird vom 7.–9. April an der «Lehrlingsausstellung» in Gonten teilnehmen.

Monika Lindenmann-Leemann

Freundlich und offen werde ich von *Sarah Nessensohn* im blumengeschmückten elterlichen Wohnzimmer empfangen. Während unseres Gesprächs wird schon bald klar, dass es zwei Dinge gibt, die in Sarahs Leben eine grosse Rolle spielen: die Blumen und das Appenzellerland.

Teufnerin aus Überzeugung

Sarah Nessensohn wurde am 30. März 1988 in Teufen geboren. Seit ihrer Geburt wohnt sie mit ihren Eltern und ihren beiden Schwestern *Nadine* (20 Jahre) und *Eliane* (13 Jahre) in unserem Dorf. Sie fühlt sich mit Teufen und dem Appenzellerland sehr stark verbunden (stammen doch beide Elternteile aus der Region) und könnte sich nicht vorstellen, an einem anderen Ort zu leben. Wenn sie von Teufen wegziehen müsste, dann wäre Appenzell der einzige Ort, an dem sie sich auch noch wohlfühlen und das Heimweh einigermassen unterdrücken könnte, meint Sarah.

Vom Blumenkind...

Seit der frühesten Kindheit spielen Blumen in Sarahs Leben eine grosse Rolle. Schon als kleines Mädchen hatte sie gemeinsam mit

den Nachbarskindern im Frühling (verbotenerweise) Narzissen gepflückt und diese dann zu Strässen gebunden. Mit einem Wägelchen verkauften die Kinder ihre Strässe an Wanderleute von nah und fern. Auch zuhause konnte Sarah den Umgang mit Pflanzen üben. So durfte sie jedes Mal, wenn ihre Mutter den Adventskranz herstellte, auch ein «Gsteckli» anfertigen. Wenn jemand Geburtstag hatte, schnitt Sarah ein «Rösli» im Garten ab und arrangierte mit verschiedenen Gräsern ein kleines Strässchen. Strässe binden sei etwas, was sie eigentlich schon immer konnte, erzählt Sarah.

... zur angehenden Floristin

So war es denn auch nicht weiter verwunderlich, dass Sarah nach Abschluss der Sekundarschule eine Lehrstelle als Floristin suchte. In «*Sylvia's Decohouse*» wurde Sarahs Talent im Umgang mit Blumen erkannt und so gelang es ihr, eine der raren Lehrstellen als Floristin zu ergattern – und dies beinahe vor der eigenen Haustüre.

Bis heute hat Sarah ihren Entscheid noch kein einziges Mal bereut. Sie liebt ihren Beruf, sie liebt Blumen und Farben. Speziell fasziniert ist sie von der kreativen Seite ihrer Arbeit, beispielsweise den unzähligen und immer wieder neuen Bindetechniken. Schade findet sie, dass viele Menschen ihren Beruf unterschätzen: «Die Leute sehen gar nicht, welche Arbeit hinter einem Strauss steckt. Die glauben, ein Strauss sei in zehn Minuten gebunden.»

In Tat und Wahrheit umfasst die Arbeit als Floristin noch viele weitere Aufgaben. So müssen jeden Morgen die frischen Blumen, die von der Blumenbörse in Containern angeliefert werden, ausgepackt und gerüstet werden. Auch das Ladenlokal wird mehrmals pro Jahr umdekoriert und umgestaltet, denn gerade im Blumengeschäft ist es wichtig, dass saisonale Trends aufgenommen werden. Im Hintergrund werden zudem immer wieder neue Ideen für Strässe und Gestecke entwickelt – eine Arbeit, die für die Kunden nicht direkt sichtbar ist. Auch weniger angenehme Arbeiten wie «putzen» müssen täglich erledigt werden. Die Zeit vor den Festtagen gestaltet sich im



Sarah Nessensohn bei der Arbeit. Foto: ML

Blumengeschäft besonders arbeitsintensiv und hektisch: «Vor Weihnachten ist es keine Seltenheit, dass ausgebildete Floristinnen bis morgens um 2 Uhr Strässe binden.» Die grösste Herausforderung für Sarah ist aber im Moment das Schulfach «Pflanzenkunde und Botanik», muss sie doch bis zu ihrem Lehrabschluss 600 bis 800 Pflanzen kennen – und zwar sowohl deren Gattung, Art als auch Handelsnamen...

«Lehrlingsausstellung» – ein Traum

Der Besuch der Lehrlingsausstellung ist für die Familie Nessensohn schon seit einigen Jahren zur festen Gepflogenheit geworden. Sarah findet es immer wieder spannend, die kreativen Werke von Lehrlingen aus verschiedensten Berufsgruppen zu bewundern. Umso schöner ist es für sie, dass sie dieses Jahr selber an der Ausstellung teilnehmen darf.

Die gezeichneten Entwürfe von Sarahs Ausstellungsobjekt haben meine Neugierde jedenfalls geweckt. Ich werde mir die Lehrlingsausstellung in Gonten vom 7.–9. April auf keinen Fall entgehen lassen! ■

Freizeitarbeiten-Ausstellung 2006

Appenzeller Lehrlinge aus über 40 Berufen zeigen ihre Arbeiten in der Turnhalle Gonten: Freitag, 7. April (18–22 Uhr); Samstag, 8. April (10–18 Uhr), Sonntag, 9. April (10–18 Uhr).

Parallel dazu findet ein Schreinerwettbewerb statt.

Aus Teufner Betrieben beteiligen sich folgende in Teufen wohnhafte Lehrlinge:

Martina Speck (Bäckerei Koller); *Sarah Nessensohn* (*Sylvia's Decohouse*); *Hansueli Frischknecht* (Zimmerei Heierli); *Martin Dörig* (Schreinerei Rothmund); *Stefan Zellweger* (Schreinerei Engler).

Die untenstehenden Teufner Betriebe bilden ebenfalls Lehrlinge aus und sind an der Ausstellung vertreten: *Hotel zur Linde*, *Spenglerei Rohner*, *Konditorei Spörri*, *Holzbau Rolf Waldburger*. ML

Interview mit «unserem» Jugendkontaktbeamten

Zur Sprache kommen auch Probleme der Jugendlichen wie Alkohol, Cannabis, Gewalt und Sachbeschädigung.

Herr Lengwiler, dürfen wir Ihnen ein bisschen auf den Zahn fühlen? Wann und wo wurden Sie geboren und wo wohnen Sie jetzt?

Ich bin im Jahr 1972 im Sternzeichen «Stier» in St. Gallen geboren und dort auch aufgewachsen. Jetzt wohne ich in Speicher.

Wie sieht Ihre berufliche Laufbahn aus?

Nach der regulären Schulzeit habe ich eine vierjährige Lehre als Elektromechaniker absolviert und im Anschluss an die Lehre das Militär absolviert. Dann bin ich wieder für einige Jahre auf den angestammten Beruf zurück gekommen, bis ich schliesslich in die Polizeischule eingetreten bin.

Sind Sie verheiratet? Haben Sie Kinder?

Ja ich bin verheiratet, habe aber keine Kinder.

Welche Hobbies haben Sie?

Meine Freizeit bewusst zu verbringen ist mein grösstes Hobby. Daneben habe ich noch weitere Hobbies wie etwa Sport allgemein, Motorradfahren, Gesellschaftsspiele...

Was verstehen Sie unter Jugendkontaktbeamte?

Unter diesem Begriff verstehe ich eine Person, welche den Kontakt zu Jugendlichen sucht, pflegt und verbessert. Ebenso sollte es jemand sein, der Freude am Umgang mit Jugendlichen hat.

Was ist nach Ihrer Meinung das grösste Problem mit den Teufner Jugendlichen: Alkohol, Cannabis, Gewalt oder Sachbeschädigung?

Alle aufgeführten Themen sowie noch weitere solche Punkte werden zu einem grösseren Problem, wenn sie gleichzeitig aufeinander treffen oder hintereinander ablaufen. Meiner Ansicht nach ist das wirklich grosse Problem der Jugendlichen ganz allgemein, dass sie keine oder nur sehr wenig Verantwortung übernehmen wollen oder können. Dies zeigt sich hauptsächlich in der Tatsache, dass es kaum mehr Jugendliche gibt, welche ohne eigennützige Vorstellun-



Roger Lengwiler ist der Jugendkontaktbeamte für die Teufner Jugendlichen. Foto: cc.

gen irgend welche Dienstleistungen erbringen können oder wollen. Dieses Verhalten ist jedoch schon seit längerer Zeit über die ganze Gesellschaftsschicht (Erwachsene wie Jugendliche) zu beobachten. Grundsätzlich will nur noch konsumiert werden. Das allergrösste Problem meiner Ansicht nach ist jedoch, dass das Einzelkämpfertum eines jeden uns abstumpfen lässt. Keiner hält es anscheinend mehr für nötig, einem anderen zu helfen oder Hilfe anzubieten. Vielfach höre ich: «Hauptsache mir geht es gut, soll er doch machen was er will». Ich frage mich, wohin uns dieses Verhalten führt.

Finden Sie, dass die Teufner Jugendlichen im Vergleich zu Kids in anderen Gemeinden im Rahmen liegen?

Diese Frage kann ich so nicht abschliessend beantworten. Was heisst denn schon im «Rahmen» liegen? An einigen Orten gibt es in den einzelnen Bereichen zu immer unterschiedlichen Zeitpunkten mehr oder weniger Probleme. Es trifft aber zu, dass Jugendliche in Teufen schon öfters in den Bereichen Alkohol, Cannabis, Sachbeschädigungen und Gewalt in Erscheinung getreten sind. Das soll aber nicht heissen, dass dies an anderen Orten im Kanton nicht auch der Fall ist. Insgesamt betrachtet kann ich sagen, dass die Mehrheit aller Jugendlichen «schwer» in Ordnung ist und ich somit sehr viel Erfreuliches bei der Jugendarbeit erfahren darf.

Was sagen Sie zu der Ansicht einiger Jugendlichen: «Der will nur unser Vertrauen gewinnen, dann hängt er den Polizisten raus und haut uns in die Pfanne»?

Sehr schade, dass diese Jugendlichen bis heute nicht bemerkt haben, dass dies nicht meine Absicht ist und auch nie sein wird. Es stimmt zwar, dass es zu meiner Aufgabe als Polizist gehört, Jugendliche, welche Straftaten verüben, allenfalls zur Anzeige zu bringen. Aber es gibt für mich weitaus mehr zu tun als immer nur zu bestrafen. Ich ziehe es vor, mit den Jugendlichen über bestimmte Probleme und Vorfälle zu reden und gegebenenfalls nach anderen Lösungen zu suchen, sofern vom Gesetz her nichts anderes vorgesehen ist. Sollte es Jugendliche geben, welche sich durch meine Arbeit bisher ungerecht behandelt fühlten, dann bitte ich diese, mit mir persönlich Kontakt aufzunehmen und so die Sache aus der Welt zu schaffen.

Wenn wir mit einem konkreten Problem zu Ihnen kämen, wie z.B. jetzt, wo wir zusehen müssen, wie unser Treff durch den Entscheid der Arbeitsgruppe verunstaltet wird, weil am schönsten und hellsten Platz ein Büro für die Sozialarbeiterin aufgestellt wird, würden Sie sich dann für uns einsetzen und uns helfen, dass wir ernst und unsere Bedürfnisse wahr genommen werden?

Ich kann die an mich weitergeleiteten Bedenken mit Sicherheit an die entsprechenden Stellen weiterleiten und mich so für eure Anliegen einsetzen. Aufgrund meiner Tätigkeit als Jugendkontaktpolizist habe ich in diesen Belangen jedoch keine Sonderrechte. Ich bin euch Jugendlichen sowie den anderen Erwachsenen gleichgestellt und kann lediglich meine Bedenken oder Interessen an den entsprechenden Stellen kund tun. Nichts desto trotz stelle ich mich gerne zur Verfügung, um etwelche Anliegen von euch Jugendlichen bei den entsprechenden Stellen vorzutragen und/oder zu vertreten.

Herr Lengwiler, wir danken Ihnen für das Gespräch. ms/cc ■



Christine Grau erklärt den Kindern, welcher Znüni gut und welcher schlecht ist. – Die «Grossen» helfen den «Kleinen» bei der Zubereitung.

Hauswirtschaft mit Hand, Herz und Kopf

Am Tag der Hauswirtschaft haben sich Lehrerinnen und Schüler auf Handarbeit und gesunde Ernährung konzentriert.

Anlässlich des Internationalen Tages der Hauswirtschaft am 21. März fand in der Schulküche der Sekundarschule Hörli ein Gemeinschaftsprojekt mit der Primarschule Dorf statt. Die Schüler der Hauswirtschafts-klasse 2c von *Christine Grau* bereiteten mit den Kindern der 1. Primarklasse von *Käthi Zürcher* einen sinnvollen Znüni zu. Dieser macht lange satt, beruhigt den Blutzuckerspiegel, macht nicht dick und schont zudem die Zähne.

Wider die Kopflastigkeit

Wird wohl auch das Teufner Gewerbe die Auswirkungen zu spüren bekommen, wenn die kopflastigen Fächer in der Schule die handwerklichen immer mehr verdrängen? Was hat dies für die Entwicklung unserer Kinder hier in der Schweiz überhaupt zur Folge, wo das Handwerk noch gepflegt wird und für seinen hohen Standard bekannt ist?



Leandra darf jetzt nicht gestört werden.

In der schweizerischen Schulbildung werden zugunsten der kopflastigen Fächer Englisch und Informatik Stunden wie Werken, Handarbeit, Hauswirtschaft und Kochen immer mehr aus dem Unterricht gedrängt. Dabei sollte diese Vielfaltigkeit erhalten bleiben, damit sich das Kind entfal-

Ein gesunder Znüni...

... kann sein: Vollkornbrötli mit Frischkäse-aufstrich, Salat, Rüebl, Früchtebrot mit Butter oder auch Nüsse, Dörrfrüchte und Getreideriegel.

ten kann. «Handelnd lernt der Mensch denken», sagte einst Jean Piaget.

Das Nebeneinander von handlungsorientierten und kopflastigen Fächern ist Voraussetzung für einen positiven, herzhaften Lernerfolg. So werden alle Sinne angesprochen und andere Qualitäten hervorgeholt. In den handlungsorientierten Fächern wie Hauswirtschaft und Werken lernen die Jugendlichen durch praktisches Tun. Es werden die kopflastigen Lerninhalte in die Praxis umgesetzt. In unserer heute so hektischen und kurzlebigen Zeit ist dem Lernen auf diese Art ein besonderer Stellenwert beizumessen.

Bildbericht: Marlis Schaeppi ■



Thomas Filippo garniert liebevoll sein Brötchen. – Ab morgen streicht Michelle ihr Brötchen selber. – Leo und Beni sind begeistert vom Früchtebrot.



Hände hoch: Väter und ihre Kinder vergnügen sich in der Landhaus-Turnhalle.

Vaki-Turnen: Motivierender Einstieg ins TVT-Leben

Zweimal jährlich treffen sich die Kleinsten, die Muki-Kinder, zum Turnen mit ihren Vätern in der Sporthalle Landhaus.

Ob da die Kinder ihre Väter anspornen, ob es die Väter sind, welche mit Stolz die Kleinen motivieren, oder ob es die engagierten Leiterinnen sind, welche mit ihren Ideen einen intensiven Bewegungsdrang auslösen, ist schwierig zu sagen. Auf jeden Fall ist die Stimmung immer grossartig, wenn rund 40 Väter mit noch weit mehr Kindern die Landhaushalle füllen.

«Bewegungsfestival» hiess das Motto am Sonntagmorgen, 12. März. Mit Polonaisen wurden noch eher zaghafte Väter schon beim Eingang abgeholt. Gleich weiter motivierte «Hoppel Hase Hans» zu Hüpfformen. Ob die Kleinen oder die Väter talentierter sind, spielt keine Rolle. Die Hauptsache ist, alle bewegen sich und freuen sich am gemeinsamen Erlebnis. Vielseitige Parcoursformen zeigten nicht nur Grenzen bezüglich Ausdauer auf, sie waren viel mehr auf ganzheitliche Förderung der koordinativen

Fähigkeiten ausgerichtet. Im Kriechen war klar: Die Kleinen sind beweglicher. In Gleichgewichtsformen lachte jedermann, aber nicht alle, weil sie die Balance fanden. Im Klettern endlich, da konnten die Väter ihre Kraft einsetzen und die Sprösslinge mit in die Höhe liften, aber bereits beim Herunterkullern gingen die Kleinsten mit Purzelbäumen voraus. In abschliessenden «Fangis»-Formen kam auch die Schnelligkeit zum Tragen, sei es, dass die Väter ihre

Kinder zogen, oder die Kleinsten für Tempo sorgten, war wiederum egal, zum Fangen kamen alle. Die Leiterinnen *Doris Preisig, Marion Frey, Nicole Inauen* und *Margrit Koller* durften lauter zufriedene Gesichter verabschieden. Sieger wurden an diesem Morgen alle. Die Stärkung in Form von Brot und Schokolade, welche «de Föfer ond s' Weggli» symbolisierten, spiegelte die Stimmung wohl am besten.

Bildbericht: Hans Koller ■

Jetzt anmelden für das Volleyball-Plauschturnier

Am Samstag, 13. Mai, führt der Volleyballclub Teufen zum 17. Mal das traditionelle Plauschturnier in der Sporthalle Landhaus durch. Bei diesem Anlass steht die Spielfreude im Vordergrund. Eine Mix-Mannschaft besteht aus sechs Personen, davon mindestens drei Frauen. Das Turnier startet um 13 Uhr und dauert bis etwa 21 Uhr. Es können maximal 16 Mannschaften teilnehmen, es entscheidet dabei die Reihenfolge der Anmeldungen. Für das leibliche Wohl von Spielern und Fans sorgt eine Festwirtschaft.

PS: Der Volleyball-Club Teufen trainiert jeweils am Donnerstag um 20.30 Uhr in der Landhausturnhalle Teufen. *pd.*

Anmeldeschluss: 27. April; Startgeld pro Mannschaft: 60 Franken. Informationen und Anmeldetalons: Thomas Schoch (071 330 01 81; turnier@vbc-teufen.ch) ■



Gemeinsamer Sprung ins Ungewisse.



Winterfreuden...

Bei sonnigem Winterwetter hat sich die gesamte Unterstufe des Schulkreises Landhaus (Schulhäuser Dorf, Gähleren und Landhaus) an der Beckenhalde in St. Georgen mit Schifahren, Snowboarden oder Schlitteln vergügt – auch «Pneufahren» (Bild) war ein beliebtes Fortbewegungsmittel. Foto: mz ■

Gratulationen im April

Irma Huber-Forrer feiert am 1. April ihren 85. Geburtstag. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und zwei Söhnen. Zwei ihrer Kinder wohnen in Teufen, Monika Rupp-*Huber*, bekannt aus der Gemeindebibliothek, und der ehemalige Wirt des damaligen Restaurants Panorama, Remo Huber. Aufgewachsen ist die Jubilarin in St. Gallen. Dort hat sie die Höhere Töchterschule Thalhof besucht und war später in der Modebranche tätig, bis sie 1941 geheiratet hat. 14 Jahre lebte sie in Gossau, bevor sie 1955 auf den Büel nach Nieder-teufen zog. Früher unternahm sie gerne Wanderungen und oft fuhr sie zu ihrem Häuschen an den Bodensee. Vor allem ihren drei Grosskindern hat es dort immer gut gefallen. Dort

wurde gebadet und es wurden Spaziergänge gemacht. Seit November 2004 lebt Irma Huber im Altersheim Lindenhügel.

Der einzige männliche Jubilar im April ist *Ernst Roland Hieronymi*. Er ist seit 1968 in unserer Gemeinde wohnhaft. Bei guter Gesundheit wird er am 2. April seinen 80. Geburtstag feiern.

Zum 97. Geburtstag gratulieren wir *Rosa Nater-Hungerbühler* am 14. April. Seit dem 16. Februar 2005 wohnt sie im «Lindenhügel». Da sie sehr kontaktfreudig und aufgeschlossen ist, hat sie schnell Anschluss gefunden. Hier findet sie auch täglich Mitbewohner, die mit ihr jassen. Ihr Lieblingsfach in der Schule war Rechnen, was ihr auch beim Jassen immer noch zugute

kommt. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist unsere Jubilarin in Egnach. Als gelernte Damenschneiderin nähte sie die Garderobe für ihre Familie zum Teil selber. 1941 hat sie geheiratet und später wurde sie Mutter einer Tochter und von zwei Söhnen. Heute gehören sieben Enkel und neun Urenkel zur Familie. Bis vor einem Jahr lebte Frau Nater in Bühler auf dem Blumenberg. Mit ihrem Mann war sie oft mit dem GA unterwegs. Sie bereiste die ganze Schweiz und dabei wurden bis fünfständige Wanderungen unternommen. Sie liebt es, sich in der Natur aufzuhalten.

Am 21. April gratulieren wir *Maria Müller* zu ihrem 85. Geburtstag. Seit 1981 wohnt sie in Teufen. Im Altersheim Lindenhügel fühlt sie sich sehr wohl.

Am 21. April feiert *Elsa Zürcher-Alder* im Alterszentrum ihren 91. Geburtstag. Herzliche Gratulation!

85 Jahre wird *Gertrud Brugger-Zingg* am 26. April. Wir gratulieren herzlich.

Hulda Gubler-Feuerle feiert am 27. April ihr Wiegenfest. Sie wird 90 Jahre. Zusammen mit ihrer Tochter wohnt sie in der Lustmühle im selben Haus, jedoch in getrennten Wohnungen. Aufgewachsen ist unsere Jubilarin in Stachen. Während 32 Jahren hat sie in St. Gallen gewohnt. Zusammen mit ihrem Mann führte sie am Marktplatz die Bäckerei Gubler.

Am 28. April gratulieren wir *Tosca Callegari-Vendramini* zum 80. Geburtstag.

Marlis Schaeppi ■

Pro Senectute sucht Freiwillige

Pro Senectute Appenzell Auser rhoden unterstützt Seniorinnen und Senioren bei der Erledigung ihrer persönlichen administrativen Angelegenheiten.

Wegen steigender Nachfrage werden Personen gesucht mit Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich (2–3 Stunden pro Monat). Pro Senectute bietet dafür regelmässige Schulung, eine Einführung, eine individuelle Begleitung sowie Entschädigung. Der nächste Einführungskurs findet im Juni statt. *pd.*

Kontakt: Annemarie Bächler, Heiden (Telefon: 071 891 62 49; jeweils von 8–12 Uhr). ■

Veranstaltungen im «Fernblick»

April

13.–17.: Aufstieg ins neue Licht; Kar- und Ostertage im Fernblick mit Hildegard Schmittfull, Katharina Burgdörfer, Helen Trautvetter und Team Fernblick.

28.–30.: Maria und die neue Schöpfung – ein Wochenende im Zusammenhang mit «Hoffnung braucht neue Wege»; mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger und Team. *pd.* ■

Glückwünsche zur Goldene Hochzeit auf dem Schlatterlehn

Der 16. April 1956 war für *Ida* und *Hans Fuchs-Neff* (Bild) ein Freudentag. Vor genau 50 Jahren heirateten sie in der Kirche Schwende Al; diesen Monat darf das Ehepaar seine goldene Hochzeit feiern.

Ida ist in Enggenhütten, Hans im Weissbad aufgewachsen. Die beiden Bauersleute bewirtschafteten während 41 Jahren mit viel

Tatkraft und mit grosser Befriedigung das Bauerngut auf dem Schlatterlehn. Zusammen zogen sie vier Kinder gross: Uschi, Maria, Hans und Stefan. Jetzt sind sie stolze Grosseltern von sechs Enkeln und einem Urenkel. Nebst dem unermüdlchen Einsatz auf dem Bauernbetrieb war Ida während 39 Jahren eine gern gesehene Ser-

vicefachfrau im Hotel Linde in Teufen. – Ihren Lebensabend dürfen die beiden Jubilare weiterhin in ihrem langjährigen Wohnsitz auf dem Schlatterlehn verbringen, worüber sie enorm glücklich sind. Ihre Pensionstage verbringen sie gerne in der freien Natur oder unternehmen kleinere, aber auch grössere Ausflüge. *pd.* ■



Im Gedenken

Martha Weber-Romer
5. 2. 1921 – 18. 2. 2006



Martha Weber wurde als zweitjüngstes Kind der Familie Romer in Rüti ZH geboren. Nach einer glücklichen Jugendzeit zog sie nach Biel, um als Hausangestellte zu arbeiten. Dort lernte sie an einer Kolping-Veranstaltung ihren späteren Ehemann Josef Weber kennen. Erst als die Kriegsjahre vorüber waren, konnten sie im Jahre 1945 heiraten. Zwei Jahre darauf kam ihr erstes Kind Bernhard zur Welt, das leider schon nach drei Wochen wieder verstarb. Das Familienglück kam dann 1949 und 1950 mit den beiden Töchtern Theresa und Elisabeth. 1955 zogen sie aufgrund beruflicher Veränderungen nach Basel, wo ihr Ehemann Josef eine Anstellung als Möbelschreiner fand. Ihr sehnlichster Wunsch nach einem Stammhalter wurde 1956 erfüllt mit der Geburt von Bruno. Der Kindersegen vervollständigte sich 1958 mit der jüngsten Tochter Ursula. Nachdem alle Kinder ge-

heiratet und eigene Familien gegründet hatten, zogen sie nach 27 Jahren Baslerzeit 1982 in die Ostschweiz nach Kradolf. Im gleichen Jahr verstarb Marthas geliebter Mann Josef. Ihr tiefer Glaube war ihr in dieser Zeit Kraft und Trost. Danach hatte sie wieder vermehrt Zeit, ihre Enkelkinder zu geniessen und ihnen ihr geliebtes Halmenspiel bezubringen. Im Jahre 1992 erfolgte der Umzug nach Teufen in die Nähe der ältesten Tochter Theresa. Hier erlebte sie weitere glückliche Jahre, erlitt aber 1999 eine Krankheit, die zur Erblindung des rechten Auges führte. Anlässlich ihrer 75. Geburtstage entschloss sie sich, nach Neuseeland zu reisen, um ihre ausgewanderten Freunde aus alten Zeiten zu besuchen. Das 80. Wiegenfest konnte sie noch im Kreise all ihrer lieben Familienangehörigen samt fünf Urenkeln feiern. 2005 zog sie dann aus gesundheitlichen Gründen ins Altersheim Bächli. Hier wurde sie auf ihrem letzten Weg fürsorglich und liebevoll betreut. Trotz ihrer Altersbeschwerden behielt sie ihre Fröhlichkeit und hatte für alle stets ein Lächeln übrig. *tv.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirche

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 7. April, 14 Uhr, im ZwingliSaal, mit Pfarrer Axel Fabian.

Kirche unterwegs: Abendmeditation, Besinnung – auf dem Weg sein... Jeweils Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr, in der Begegnungsstätte, 11. und 25. April, 9. und 23. Mai, 6. und 20. Juni sowie 4. Juli.

Ökumenische Glaubenskurse: «Mit Gott und dir durch's Rotbachtal»; jeweils ab 19 Uhr kleiner Imbiss und Begrüssungstrunk; 19.30 Uhr Beginn mit Einstiegsreferat; Abschluss mit Abendgebet in der jeweiligen Kirche um 21.15 Uhr.

6. April: «Gott und ich und wohin wir gehen»; Kath. Kirche, Gais
27. April: «Gott und ich und wie wir miteinander feiern», Kath. Pfarreizentrum Stofel, Teufen.

Kontaktzmittag: Freitag, 28. April, 12 Uhr, im Hotel Linde, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11),

Seniorentreff: Dienstag, 25. April, 14.30, im Lindensaal; «Lose und Lache» mit Peter Eggenberger.

Angebot für junge Erwachsene: 1. und 2. April, Besuch des Europa-Parks in Rust und der Ordensgemeinschaft Insel Rheinau; Auskunft erteilt Albert Rusch (Telefon: 079 608 47 44).

Die **Cevi-Jungschar** trifft sich am Samstag, 1. April, um 14 Uhr, beim Hecht, 29./30. April: Jungschar-Weekend.

Vorschau: Seniorenferien vom 23. bis 30. September im Tessin, mit Diakon Bruno Ammann. *pd.* ■

Konfirmation

Am Palmsonntag, 9. April, um 9.45 Uhr, werden in der Evang. Kirche folgende 30 Teufnerinnen und Teufner konfirmiert:

Daniela Albendiz, Schlatt 753; Daniela Anhorn, Rütihofstr. 3c; Andrea Barnetta, Blattenstr. 14; Maria-Angela Baumann, Ebni 11; Alexandra Bötschi, Scheibe 1536; Christian Bruderer, Oberfeldstr. 1097; Sven Brugger, Hauptstr. 17; Nicole Eggenberger, Hauptstr. 119; Beat Freitag, Landhausstr. 2; Andreas Gerner, Schulhausstr. 13; Nora Gstrein, Speicherstr. 57; Bernhard Huber, Bad Sonder; Vanessa Huber, Hauptstr. 73; Stefanie Knechtle, Schwendibüel 1157; Daniel Kräutler, Alte Haslenstr. 11b; Demian Krieger, Dorf 18; Kim Mauretter, Rütiholzstr. 9k; Natalie Mauretter, Sammelbüel 93; Oliver Moesch, Dorf 2a; Philip Pradella, Rothenbüelstr. 2565; Christoph Preisig, Sammelbüelstr. 5a; Remo Preisig, Hintere Lortanne 3; Jonas Schäfli, Bächlistr. 34c; Roland Schiess, Schwendi 639; Martina Schläpfer, Wies-Tobel 1033; Joel Schmid, Oberes Eggli 8; Fabienne Stiegele, Hauptstr. 9; Mischa Straub, Bad Sonder; Bruno Sutter, Hauptstr. 97; André Tscharnuter, Rütihofstr. 3

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen! *pd.* ■

Erstkommunion

Folgende 25 Teufnerinnen und Teufner feiern am Sonntag, 30. April, um 10 Uhr in der Kath. Kirche ihre Erstkommunion:

Belinda Bischof, Stofelrain 6; Robin Boppart, Obere Schwendi 642; Patrick Eschler, Blattenstr. 28; Muriel Frei, Schützenbergstr. 19; Julia Germann, Kurvenstr. 18; Luca Girardi, Im Holz 3a; Christian Graf, Buchschwendi 1082; Michèle Gut, Unterrain 2; Sabrina Harzenmoser, Hauptstr. 91; Lena Hasler, Tole; Rilana Höhener, Ebni 12a; Stefan Jörg; Alte Speicherstr. 1676; Pius Kriemler, Rütiberg 811; Natalie Kuhn, Lortanne 5; Snjezana Maric, Rütihofstr. 2; Alisha Marti, Ebni 9c; Mikal Orgland, Alte Speicherstrasse; Fabio Panella, Steinerstrasse 4; Noelia Romero, Ebni 18; Oliver Stock, Wettersbüelweg 27; Dominik Sutter, Göbsistr. 709; Alexander Ulrich, Vorderhausstr. 13A; Fabian Weibel; Grünaustr. 7; Marielle Zech, Stofel 2028; Simon Zurmühle, Rütihofstr. 23b. *pd.* ■

Segeltörn in Holland

Angebot für jugendliche Erwachsene: Vom 16. bis 22. Juli findet in Holland ein begleiteter Segeltörn statt. Interessenten melden sich bei Pfarrer Axel Fabian (Telefon: 071 333 13 11). *pd.* ■



Filialeleiterwechsel in der Migros Teufen

Seit 1. April ist **Hans-Peter Wetter** (links) neuer Filialeleiter der Migros Teufen. Er war während der vergangenen 1½ Jahre Stellvertreter seines Vorgängers **Ernst Gloor** (rechts), der als Verkaufsleiter zu einem anderen Grossverteiler wechselt. Foto: GL ■

«Waldegg»-Theater: Appenzeller Alltag

Rund 40 Laien-Darstellerinnen und -Darsteller – das gesamte Team der «Waldegg» und des «Schnuggebock» – führen vom 1.–25. Mai jeden Montag, Dienstag und Mittwoch das einmalige Theaterstück «Es war einmal...» auf. Unter der Regie des erfahrenen deutschen Schauspielers und Regisseurs *Rainer Kleinstück* zeigen *Anita* und *Chläus Dörig* ihre Familie sowie alle Mitarbeitenden in historischen Kostümen Szenen aus dem Appenzeller Alltag um 1900. Das abendfüllende Theater feiert am 1. Mai Premiere. *GL* ■



Mit Spass am Spiel zu Sieg und Meistertitel *Volley Teufen 1* heisst das neue Meisterteam der Kantonalmeisterschaften im Turnerinnen-Volleyballsport. An der Schlussrunde vom 19. März in Appenzell gewannen die von Coach *Florin Bühler* betreuten Spielerinnen in begeisternder Art gegen die Meisterinnen der letzten zwei Jahre aus Herisau / Schwellbrunn. Mit diesem Erfolg sicherten sich die Volleyballerinnen den Meistertitel und die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften der Kantonalmeister-Teams am 22. Mai in Lausanne. – Unser Bild zeigt die glücklichen Siegerinnen (es fehlt Conny Moser). *HH* ■

«Roter Nagel» für «Lindenwiese»

Der Neubau «Lindenwiese» in der Ebni ist von der Gruppe *Architektur* mit dem «Roten Nagel» markiert worden. Den «Roten Nagel» erhalten ausgewählte Bauten, deren Nutzung – das Wohnen – uns alle betreffen. «Dem Haus zur Lindenwiese liegt mit seinen ineinander verschränkten Wohneinheiten mit eineinhalb Geschossen hohen Wohnräumen ein spezielles Wohnkonzept zugrunde, welches am Äusseren des Gebäudes an den verschiedenen Fensterformen ablesbar ist», begründen die Initianten die Auszeichnung. *GL* ■



Zivilstandsnachrichten

Geburten

Künzle Sonja, geboren am 22. Februar in Herisau, Tochter des Künzle Renato Pietro und der Künzle geb. Kongtong Weang, Lustmühle.

Todesfälle

Frick Alfred Arnold, Teufen, geb. 1930, gestorben am 12. Februar in St. Gallen.

Weber geb. Romer Marta, Teufen, geboren 1921, gestorben am 18. Februar in Teufen.

Waldburger Ruedi, Teufen, geb. 1925, gestorben am 26. Februar in Herisau.

Allemann Hans, Teufen, geb. 1915, gestorben am 6. März in Teufen.

Schmid geb. Koster Katharina Josefa, Teufen, geb. 1910, gestorben am 8. März in Teufen.

Ruggli-Thomann Clara Babetta, Teufen, geb. 1910, gestorben am 11. März in Teufen. ■

Gegenvorschlag zur Musikschulinitiative

Der Ausserrhoder Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Musikschulinitiative für gültig zu erklären, ihr aber einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen.

In seinem Gegenvorschlag sieht der Regierungsrat eine Integration der elementaren Musikausbildung in die Volksschule vor. Alle Kinder sollen, unabhängig der finanziellen Möglichkeiten, von den positiven Effekten der musikalischen Grundausbildung profitieren können. Die Beratung findet voraussichtlich an der Sitzung vom 26. Juni statt. *kk.* ■



«Winterkurort» Teufen – fotografiert von Hans Nigg.

Fotowettbewerb: Winterzauber

In unserem neuen Wettbewerb werden Fotos mit schönen und originellen aber auch kritischen Ansichten unseres Dorfes gesucht. Der Redaktion erschien eine Rangierung der im März eingesandten Bilder so schwierig, dass sie das Los über die Gewinner entscheiden liess. Preiswürdig waren die Fotos folgender Teilnehmer/-innen:

1. Preis: **Hans Nigg**, Oberes Eggli 1, (Gutschein Restaurant Ilge, 40 Franken);
2. Preis: **Ursula Diehl**, Engelgasse 214 (Gutschein «Teufner Spezialitäten Metzger», 30 Franken);

3. Preis: **Monika Zech**, Im Stofel (Gutschein Claro-Weltladen, 20 Franken);

4. Preis: **Hans Koller**, Wellenrüti 585, (Abo «Tüüfner Poscht» für Verwandte/Bekannte auswärts).

Machen Sie mit – knipsen Sie schöne Frühlingstimmungen, lauschige Orte, originelle Situationen, das Dorf aus einer ungewohnten Perspektive usw. Ende Jahr werden die Bilder ausgestellt und – falls Sie schön mitmachen, aus den passendsten Fotos eine Ansichtskarten-Serie hergestellt.

Ihre Foto kann als Papierbild

oder digital auf CD oder per Mail in guter Auflösung (mindestens 3 Mio. Pixel) eingesandt werden. Beschriften Sie Ihr Papier- oder Digitalbild mit ihrem Namen und einem kurzen Bildbeschreibung. Falls eine Rücksendung gewünscht wird, legen Sie bitte einen frankierten, an Sie adressierten Rückumschlag bei. Für die Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

Senden Sie Ihr Bild bitte bis 15. April an die Redaktion der «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder per E-mail: wettbewerb@tuefner-poscht.ch. *TP* ■



Winterimpressionen von Ursula Diehl, Hans Koller und Monika Zech (von links).

Sportschule: Neu auch Tennis und Handball

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 werden Tennis und Handball als weitere Sportarten nach Badminton und Leichtathletik im Angebot der Sportschule Appenzellerland figurieren.

Zuerst konnten *Peter Schläpfer*, Geschäftsführer der in Teufen domizilierten Sportschule, *Hans Höhener*, Verwaltungsratspräsident, und *Joachim Kretz*, Inhaber «Pro Tennis» eine Vereinbarung der Zusammenarbeit abschliessen. Gemeinsam werden die Appenzellerland Sport AG als Betreiberin der Sportschule Appenzellerland und «Pro Tennis» ein umfassendes, professionelles Sportschulangebot für Hochbegabte anbieten.

Wenige Tage später konnte in Zusammenarbeit mit den St. Galler Handballvereinen ein speziell auf den Handballsport ausgerichtetes Förderungskonzept vorgestellt werden. Dieses sieht vor, dass die Handballtrainings in den Vereinen durch zusätz-

liche individuelle Techniktrainings, Konditionstrainings und ein polysportives Training ergänzt werden. Die Handballtalente kommen somit auf rund 14 wöchentliche Trainingsstunden und profitieren auch bei den Begleitmassnahmen vom umfassenden Angebot der Sportschule Appenzellerland.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 wird auch Handball an der Sportschule Appenzellerland angeboten. Als Trainerin und Handballkoordinatorin konnte die Sportschule Appenzellerland mit *Vroni Keller* eine anerkannte und erfahrene Handball-Persönlichkeit gewinnen. Die individuellen Handballtrainings werden in der Steinachhalle in St. Gallen durchgeführt werden.

Im Moment läuft das Anmeldeverfahren, Schulbeginn ist am 14. August 2006. *pd.*

Weitere Auskünfte unter www.appenzellerlandsport.ch. ■



«Konjunkturapéro» des Industrievereins im Lindensaal Rund 150 Gäste folgten der Einladung des *Industrievereins Appenzell Ausserrhoden* zum «Konjunkturapéro», der am 21. März in Kooperation mit der UBS AG im Lindensaal stattgefunden hat. Im Mittelpunkt stand ein Ausblick auf Konjunktur und Finanzmärkte von *Daniel Kalt*, Leiter Economic & Swiss Research der UBS. Das Rahmenprogramm wurde aufgelockert durch «Mathe-magische Experimente» mit Professor Logo und einem Apéro. – Im Bild unterhalten sich Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, Referent *Daniel Kalt* und *Peter Schmid*, Präsident des Industrievereins (von rechts). Foto: GL ■

Briefkasten

Tüüfe, quo vadis?

Wo-n-i vor öppe sibezg Joohre
of Niedertüüfe zoge bi
hend d'Schüeler i de Lache gföpplet
«Gooscht du jetz zo de Puure-n-ue?»

Tüüfe het mer do bald gfalle,
Doo hemmer chöne ommeschtriele
D'Chüe wo of de Wese wäadet
Sönd mer wörlklich nie vetläadet.

Tüüfe het sit e paar Johre
en Hoppme (neu: en President)
wo ossem Dorf e Stadt wet mache
will er e Stadt halt besser kennt.

Früener het im Dorfbild inne
fascht alles no guet zemepast
alli Hüüser no mit Gibel
niene gsiesch e ganz flachs Tach.

Die Hüüser wos hüt baue törid
hend fascht alli flachi Tächer
mit Fenschter gross wie i de Stadt
Da söll schö see?

Gruuse chönnts em drap!

Wenn's z'Tüüfe chönd so wyterbaue
mit derig Hüüser, dene Tächer
denn sömmer bald e chlini Stadt,
da wär denn scho en schöne Chabis!

Dromm nomol d'Frog:
Tüüfe quo vadis?

Fritz Berger, Teufen ■

Nordic Walking gegen Frühjahrs müdigkeit

Haben Sie Lust auf ein effektives,
gelenkschonendes Ganzkörper-
training in der freien Natur? Ge-
niessen Sie die schöne Land-
schaft vor Ihrer Haustüre.

Unter der Leitung von *Doris Preisig* bietet die *Frauengemeinschaft Teufen/Bühler* einen Einsteigerkurs für Nordic Walking an. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 19. April, von 18.30 bis 20 Uhr, und findet am sechs Abenden statt. Die Teilnehmerzahl ist leider beschränkt; deshalb werden die Anmeldungen nach Eingang berücksichtigt. *pd.*

Die Kurskosten betragen 110 Franken (inkl. Stockmiete). Anmeldung bei Doris Preisig, Swiss Basic Instructor SNO (Tel. 071 333 41 30) ■



Frauenverein: Von Maggie Gähler zu Annemarie Fässler

Der Frauenverein Teufen hat an seiner letzten Hauptversammlung die langjährige Präsidentin *Maggie Gähler* verabschiedet und zum Ehrenmitglied ernannt. Als neue Leiterin konnte *Annemarie Fässler* gewonnen werden. – Im Bild der neue Vorstand mit der zurückgetretenen Präsidentin (von links): *Theres Graf*, *Irene Grob*, *Annemarie Fässler*, die neue Leiterin, *Maggie Gähler*, die scheidende Präsidentin, *Margrit Nänny*; auf dem Bild fehlt das neue Vorstandsmitglied *Erika Inauen*. Text und Foto: GL ■



Neue Präsidentin auch bei der Frauengemeinschaft

An der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler im Pfarreizentrum Stofel vom 9. März präsentierte sich der alte/neue Vorstand mit (hinten, von links): *Gabi Buck* (Verantwortliche Kinderprogramm), *Katja Schilter* (scheidende Präsidentin), *Margrit Brunnschweiler* (neue Präsidentin), *Felizitas Date* und *Kathrin Schweizer* (scheidende und neue Kassierin); vorne: *Eliane Schuler* (Kurswesen), *Brigitta Schiess* (neue Vizepräsidentin), *Brigit Preisig* (Aktuarin); es fehlt *Nicole Weibel* (Werbung). Dank dem unermüdlischen Einsatz der scheidenden Präsidentin Katja Schilter gelang es, für alle vakanten Stellen geeignete Kandidatinnen zu finden und somit das Weiterbestehen der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler sicherzustellen. Alle zur Wahl angetretenen Kandidatinnen wurden einstimmig gewählt. Text und Foto: ML ■



Foto: zVg.

Besuch im Zoo Zürich

Führungen durch den Zoo und den Masoala-Regenwald

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Samstag, 6. Mai, zu einem Besuch mit Führungen in den Zoo Zürich und den dortigen Masoala-Regenwald ein.

Das Programm umfasst einen kurzen individuellen Besuch im Zoo und je eine einstündige Führung durch den Zoo (neue Anlagen) und die Masoala-Halle. Abfahrt ist um 13 Uhr beim Feuerwehr-Depot Landhaus, Rückkehr ca. 20 Uhr, anschliessend Möglichkeit zum gemeinsamen

Nachtessen. Die Kosten für die Teilnehmer belaufen sich auf 50 Franken (exklusiv Essen) für Erwachsene und 30 Franken für Kinder. *pd.*

Anmeldungen bis zum 19. April bei Peter Elliker (071 333 10 57). – Ausführliche Ausschreibung auf www.lesegesellschaft-teufen.ch ■

«Teufener Heft 9» feierte Vernissage

Anlässlich einer gediegenen Vernissage wurde am 3. März im alten Feuerwehrhaus das neue Teufener Heft «Landauer und Car-Alpin» einem interessierten Publikum vorgestellt. In Anwesenheit des Autors *Paul Studach-Hofstetter* lasen der Historiker *Thomas Fuchs*, der das Werk redigiert hat, und Korrektorin *Moni Lindenmann-Leemann* «Merkwürdiges und Alltägliches aus Teufen und Umgebung» (1900–1950). Der Anlass wurde durch gesangliche Einlagen der bekannten «Drei Frauen» bereichert. *TP* Das «Teufener Heft 9» – Landauer und Car-Alpin – ist in der Gemeindebibliothek, im Bahn-Shop und in der Papeterie Markwalder, Teufen, sowie in den St. Galler Buchhandlungen Rössli und Bücherinsel zum Preis von 25 Franken erhältlich.



Die St. Galler Künstlerin Claudia Keel stellt ihre Bilder in der Raiffeisenbank aus. Mit ihrer ersten Kunstausstellung ist es der Raiffeisenbank gelungen, eine aussergewöhnliche Künstlerin nach Teufen zu bringen: Die St. Gallerin *Claudia Keel* stellt bis am 16. Juni eine Auswahl ihrer «Alltagsbilder» aus. Eine Serie kleinformatiger Leinwandbilder in der Schalterhalle wird ergänzt durch grössere Formate in den Büroräumlichkeiten. Dünn aufgetragene Ölfarben lassen viel Weiss durchschimmern; immer wieder ist die Künstlerin selbst in den Bildern dargestellt. – Die 1969 geborene Claudia Keel hat sich nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin und zur Tanz-/Bewegungstherapeutin der Bildenden Kunst verschrieben. Während fünf Jahren besuchte sie die Schule für Gestaltung in St. Gallen; die Stadt zeichnete sie 2003 mit einem Werkbeitrag aus. Text und Foto: GL

Die Ausstellung ist während der Schalterstunden geöffnet: Mo–Fr 8.30–12 Uhr; 13.30–17 Uhr. ■

«baradies» im Frühling

Freitag, 28. April: Stimmige Sound-Kreationen; überraschende Shakes aus Songs, Tönen und Texten mit Brigitt Gehrig und DJ Ditscheber.

Freitag, 19. Mai: Barchaisches mit Tritonus; magische Hirtenrufe, wilde Tänze und alte Lieder aus der Vor-Ländlerzeit mit Felicia Kraft, Lea Zanola, Urs Klausner und Daniel Som.

Freitag, 16. Juni: KleiderBar für wenig Bares; fetzige Teile zum Probieren und Kaufen mit Simone Brocker.

Freitag, 23. Juni: Bare Fussball-WM mit Schweiz–Südkorea; das Wunder von ...

Die Teufner Kulturbar an der Engelgasse ist jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet. Die Kulturveranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr und sind blockweise über den Abend verteilt. Das «baradies» ist neu auch während den Schulferien geöffnet, ausser am 21. und 28. Juli sowie am 4. August. *pd.* ■

Lesung mit Petra Ivanov

Gemeindebibliothek und Lesegesellschaft laden am Freitag, 7. April, 20 Uhr, zu einer Lesung mit *Petra Ivanov*

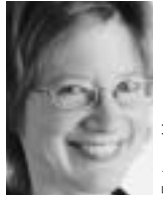


Foto: zVg.

im alten Feuerwehrhaus ein. Die Autorin liest aus ihrem neusten Kriminalroman «Tote Träume».

Petra Ivanov thematisiert in ihrem zweiten Krimi aktuelle Tagespolitik – unter anderem die Verschärfung im Asylbereich in der Schweiz –, die sorgfältig recherchiert in den Text einfließt. Gleichzeitig erzählt der Krimi von herumhängenden Jugendlichen, die zwar gerne über ihr Dasein philosophieren, als junge Erwachsene aber noch unfähig sind, für ihr Leben Verantwortung zu übernehmen, und sich von ihren Eltern unverstanden fühlen. *pd.*

Freitag, 7. April, 20 Uhr, altes Feuerwehrhaus, Dorf. Der Eintritt ist frei ■

Spät und heftig: Winter trotzte dem Brauchtum

Weder der «Böögg»-Verbrennung noch dem Steiner Buebeblöchli ist es gelungen, den Winter zu vertreiben.

Und die Muothtaler Wetterfrösche hatten doch recht...: Just am ersten Tag des meteorologischen Frühlingsbeginns hat sich der Winter massiv zurück gemeldet (vgl. *Kästchen*). Der Kinderumzug am Fasnachtssamstag fand bei wildem Schneetreiben statt, am Funkensonntag wurden in Teufen Schneehöhen von bis zu einem Meter gemessen. Das Steiner «Buebeblöchli» zog seinen Baumstamm am «Blochmentig» durch die tief verschneite Landschaft in die Mittelländer Metropole.

Funkensonntag...

Am *Funkensonntag* wurde in der *Oberen Schwendi* und an der *Rütiholzstrasse* in Niederteufen der «Böögg» verbrannt.



Die Tradition des Funkensonntags wird in der Oberen Schwendi seit über 50 Jahren von der Familie Schiess gepflegt – zuerst von Werner und Anni Schiess-Waldburger, dann von Werner und Nelly Schiess-Bruderer (links im Bild) und seit 1994 in der 3. Generation von Roland und Trudi Schiess-Lengwiler (rechts).

Beide Anlässe wurden durch schrecklich-schöne Töne der Guggemusig Südwürscht bereichert. Rund um die wärmenden Feuer feierten die Anwohner gemütliche Quartierfeste mit Feuerzangen-Bowle, Glühwein und Punsch sowie heissen Wienerli und feinem Gebäck. In der Oberen Schwendi war die Familie Schiess in 3. Generation umsichtige Gastgeberin. Der Erlös der Festwirtschaften bei den Familien Gossweiler und Schaeppi in Niederteufen ging an die Aktion «Denk an mich».

...und Blochmentig

Tags darauf zog das *Steiner Buebeblöchli* seinen bekränzten Baumstamm von Stein über die Lustmühle nach Teufen und am Abend über die Steinerstrasse und Schwanenbrücke wieder zurück in die Heimatgemeinde. Angeführt von «Kässeli-buebe», zwei Silvesterkläusen und den gefürchteten «Suublotere»-Bajazzen zog die jugendliche Blochmannschaft mit ihren Sennen und Bauern, Chemifägern und Waldarbeitern, Köchen und Metzgern, Prinzen und Türken durchs Dorf. Hinten auf dem

Das Steiner Buebeblöchli unterwegs beim Stofel. Fotos: GL

Bock liess der Schmid seine ohrenbetäubenden Kracher detonieren.

Der farbenfrohe Blochumzug wurde – trotz meterhohen Schneemaden – von zahlreichen Schaulustigen bewundert. Die Teufner Restaurants «Schwanen», «Lustmühle», «Ilge» und «Linde» waren für die Verpflegung der Blochbuebe besorgt.

Beide Bräuche – die «Böögg»-Verbrennung und das Blochziehen – fanden die Sympathie der Dorfbevölkerung. Ihr Ziel, die Vertreibung des Winters, haben beide leider nicht erreicht...

Gäbi Lutz ■

Lange Winter...

...hat es schon immer gegeben. Der massive Schneefall von anfangs März sei der grösste seit 70 Jahren, vermeldeten die Medien. In der damaligen Lokalzeitung «Sän-tis» war vor 50 Jahren nachzulesen, dass der Winter von 1956 der härteste seit 20 Jahren gewesen sei. Und immer wieder ist es trotzdem Frühling geworden... GL

April 06

Wer:

Was:

Wo:

Sa	01.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Di	04.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Di	04.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Jägeri
Mi	05.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Ei, Ei, der Osterhase kommt Osternestli basteln; Spielgruppe Tatzelwurm	Zeughausstrasse 13
Do	06.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Sihltal	Treff Bahnhof Teufen
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr.	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	ZwingliSaal
Fr	07.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung mit Petra Ivanov	Altes Feuerwehrhaus
So	09.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konfirmations-Gottesdienst	Evang. Kirche
Di	11.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte NT
Mi	12.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend: «Sissi»-	Altersheim Lindenhügel
Do	20.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Tannzapfenland	Treff Bahnhof Teufen
Sa	22.	09.00 Uhr	Veloclub Teufen	Velo-Börse: Verkauf von gebrauchten Velos	Zeughaus
Di	25.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff «Lose und Lache» Mit Peter Eggenberger	Lindensaal
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	25.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Abendmeditation	Begegnungsstätte NT
Di	25.	19.30 Uhr	Samariterverein	Beginn Samariterkurs	Foyer Landhaus
Mi	26.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Frühjahrshöck	Restaurant Waldegg
Do	27.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	28.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (anmelden bis Di Mittag 071 333 13 11)	Hotel Linde
Fr	28.	19.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Evang. Kirche
Fr	28.	19.30 Uhr	Nostalgische Feuerwehr	Höck	Feuerwehrdepot NT
Fr	28.	20.00 Uhr	baradies	Stimmige Sound-Kreationen Brigitt Gehrig und DJ Ditscheber	baradies Engelgasse
Sa/So	29./30.	ganzer Tag	Cevi	Jungschar-Weekend	info 071 333 59 90
So	30.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst (mit Männerchor Tobel-Teufen)	Evang. Kirche
So	30.	10.45 Uhr ca	Evang. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung Im Anschluss an den Gottesdienst	Evang. Kirche

Mai

Mi	03.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	04.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung im Zürioberland	Treff Bahnhof Teufen
Sa	06.	13.00 Uhr	Lesegesellschaft	Besuch im Zoo Zürich	Treff Feuerwehrdepot
Mi	10.	ganzer Tag	Frauenverein	Seniorenausflug «ins Blaue»	071333 17 09 / 333 10 06

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch